

Heki de Sebalieje

**Herzen-Kyriaké
der selbstlosen
barmherzigen
Liebe**

Auf dem Weg zur Einheit

Heki de Sebalieje

**Herzen-Kyriaké der selbstlosen,
barmherzigen Liebe**

Auf dem Weg zur Einheit

Liebe Freundin, lieber Freund,

es ist gewiß kein Zufall, daß Dich dieses Büchlein gefunden hat und Du es nun in Deinen Händen hältst. Höre auf dein Herz, auf Gottes ganze Wahrheit und Liebe in dir, ob es für Dich bestimmt ist. Ich habe es für Menschen geschrieben, die auf der Suche nach ihrem wahren Glück sind. Es soll eine Weghilfe zur inneren Herzens-Gemeinschaft mit Gott sein, aus der uns unendliche Freude entgegenstrahlt. Aus dem Evangelium Jesu Christi wuchsen bis heute weit über Tausend Kirchengemeinschaften. Sie offenbaren eine Fülle menschlicher Glaubensvorstellungen und Erfahrungen, die den Begriff Kirche sehr vielgestaltig erscheinen lassen. Deshalb habe ich für den Titel des Büchleins das griechische Stammwort für Kirche - *kyriaké* - gewählt, weil es für mich das ausdrückt, was Kirche Gottes, eigentlich sein sollte: nämlich eine allein dem Herrn, unserem Gott, gehörig Herzensgemeinschaft.

Vielleicht hast Du dieses Büchlein aber auch für einen anderen Menschen gefunden. Fühle also in Dich hinein und folge den Impulsen Deines liebenden Herzens. Du kannst es gerne an Menschen weitergeben, die Dir dein Herz zeigt, bei denen Du spürst, daß Du ihnen damit eine große Freude bereitest. Im Büchlein liegt eine CD mit dem kompletten Text. Fühlst Du Dich durch dein Herz bewegt, diese Gedanken an liebe Geschwister weiterzugeben, darfst Du gerne selbstlose Kopien oder Nachdrucke erstellen.

Du wunderst Dich vielleicht, daß es keinen Hinweis auf Kirchengemeinschaften und Autor gibt. Das ist leicht erklärlich. Herzen-Kyriaké findet in den Herzen der Menschen statt. Da gibt es keine festen äußeren Strukturen. Wer sich nach Gottes ganzer Liebe sehnt, wird von ihr innerlich berührt. Er wird mit Menschen zusammengeführt, die sich nach einer Begegnung mit Gleichgesinnten sehnen. Dabei spielt es keine Rolle, aus welcher Kirche, Religionsgemeinschaft, oder von welcher Wegkreuzung des Lebens die Menschen

zusammenfinden. Sie werden sich in ihrer Freiheit begegnen und die Geschenke der Geistgegenwart Gottes erfahren und genießen lernen.

Es liegt also jetzt an dir, ob Herzen-Kyriaké wächst. Es liegt an Deiner Sehnsucht und in Deinem Handeln. Du kannst Gründer der Herzen-Kyriakégemeinschaft Jesus Christi sein. Du kannst Wegbereiter für viele sein, die nach wahren Lebensglück suchen. Deshalb ist es auch nicht wichtig, daß Du meinen Namen kennst. Wenn Jesus bei Dir ist, hast Du alles. Er allein ist unser im Geiste gegenwärtiger Lehrmeister und Führer. Vor Gott vergehen all unser Wissen und unsere Menschenweisheit zu Staub. Deshalb gibt es in der Herzen-Kyriaké der selbstlosen, barmherzigen Liebe Jesu Christi auch keinen Personenkult neben Gott. Er allein ist unsere Geistmitte und das Ziel. Er ist unser Ursprung und unser Leben. Ihm allein gebührt alle Hochachtung und Dankbarkeit.

Seine Hände sind Deine und meine Hände, wenn wir sie Ihm geben, um Seine Botschaft der grenzenlosen Liebe an andere weiterzugeben.

Ich wünsche Dir und allen, die diese Worte lesen, ein weit geöffnetes Herz für die Segensfülle der vollkommenen Liebe Gottes. Es ist Seine himmlische Wahrheit für uns heute und jetzt, daß der Göttliche Vater durch Jesus Christus im Geiste in unser aller Herzen seine Zelte aufschlagen will, um stets gegenwärtig und mit uns in Liebe ganz Eines zu sein.

zutiefst verbunden aus der Liebe Jesu Christi

Heky de Sebalieje

Heky de Sebalieje

Herzen-Kyriaké der selbstlosen, barmherzigen Liebe

– Auf dem Weg zur Einheit –

Printed in Germany

Selbstverlag

P. Emil Forster
Postfach 1215
90556 Cadolzburg

Für interessierte Verlagsleitungen:

Wenn Sie von der strahlenden Liebewahrheit Gottes tief berührt sind, wie sie in diesem Büchlein zum Ausdruck kommt, dürfen Sie diese Texte gerne als gedrucktes Buch oder Hörbuch verlegen.

Im Sinne der selbstlosen Liebe soll die Veröffentlichung in einem Kostenminimum stattfinden, damit dieses Werk vielen Menschen zugänglich werden kann.

Sie erhalten die Freigabe über folgenden Kontakt:

e-Mail: hekydesebalieje@t-online.de

Weitere Bücher und Hörbücher des Autors
als freeware download
Homepage: hekydesebalieje.de

Heky de Sebalieje

Deutschland, 15. April 2009

Inhaltsangabe:

Auf dem Weg zur Einheit.....	8
Einleitung	8
Mit Gott kommunizieren: Vom rechten Reden und Schweigen mit dem allzeit gegenwärtigen Gott.	10
Die Einfachheit des Weges	14
Anfangsschwierigkeiten.....	19
Selbsthingabe führt ins Zentrum der wahren Herzenskirche.....	24
Die Wahrnehmung des eigenen Seins.....	25
Das Tor zur vollkommenen Wahrheit.....	31
Ergebnisse der Übung und ihre Gefährdung	34
Einwände, Zweifel und Warnungen	37
Erfahrung der Geborgenheit und Kraft.....	42
Erfahrung als Voraussetzung des Verstehens	45
Einlassen und Selbstverleugnung	48
Die Wahrnehmung des eigenen Seins als Durchgang	51
Fehlende Selbst-Aufgabe und deren Ewigkeiten währende Behinderung	52
Das wahre Selbst - Unterschied von Sein und Tun	59
Der direkte Zugang und die Betrachtung als Vorbereitung dazu.....	64
Zeichen der Echtheit.....	70
Das innere Hoch und Tief.....	72
Das Ziel	74
Die schwierige Einfachheit	76
Nachwort	79

Auf dem Weg zur Einheit

Einleitung

In diesem Büchlein will ich Dir einige hilfreiche Hinweise zu möglichen persönlichen Erfahrungen auf dem Weg zur inneren Herzenskirche geben. Gehe diesen Weg, wie Dich dein Herzenssehnen nach Liebe und Wahrheit führt. Du wirst spüren, wenn die Liebe in Dir für diesen inneren Weg gereift ist. Dann wirst Du von unserem göttlichen Vater alles dazu erhalten, was Du in Deiner Erfahrungswelt, die Du nun durchwandern wirst, benötigst. Es ist ein einfachster und zugleich anspruchsvollster Lebensweg. Er ist mit nichts vergleichbar, ist ganz individuell dein persönlicher Weg, der sich immer wieder neu nach Deiner reifenden Liebe richtet. Denn es ist der Weg aus Deiner immer freier werdenden Beziehung zu Gott, der hinauf zum Gipfel glückseliger Lebensvollendung führt.

Wenn Du also in Deinem Herzen spürst, daß Du wahrhaft vollkommen lieben willst, dann mag dieses Büchlein für Dich geschrieben sein. Hier geht es um Wegzeichen eines kurzen und steilen Wegs vom Verstand in den eigenen Herzensgrund. Er ist nur zwei Handspangenlang, vom Verstand zum Herzen – es ist nur ein winziger Augenblick. Und dennoch ist es der schmale und steinige Pfad des Evangeliums, der zur königlichen Hochzeit führt, zum Einswerden in vollkommener Liebe.

Beschreitest Du diesen Weg, erfüllst Du Gottes verborgenes Hoffen. Doch ich betone nochmals: Lasse Dich allzeit von Deinem Herzenssehnen nach vollendeter Liebe und vollkommener Wahrheit leiten.

Sei gewiß, Gott wird Dich stets begleiten, auch wenn Dir ab jetzt ungewöhnliche Dinge widerfahren, die Du bisher nicht kanntest und die Dir nun erst einmal unverständlich scheinen. Siehe, der göttliche Vater, der Dir und jedem Menschen in Jesus Christus zum Du und Gegenüber geworden ist, er ist stets im Geiste bei Dir und Du kannst

ihn ansprechen und immer um Rat fragen. Doch habe Geduld und sei Achtsam. Um der Freiheit Deines Liebesweges willen antwortet Jesus auf vielfache Weise oft aus dem Verborgenen, aus der Dir meist noch unbekanntem Geistgegenwart in allem Seienden. Wie ein liebevollster Bräutigam umwirbt er dein Herz allezeit im zarten Säuseln eines Windhauchs. Du ahnst nicht, wie sehr er sich nach Deinem Liebeshingabe sehnt, die aus der Willensfreiheit Deines Herzens aufsteigt. Deine freiwillige Umkehr und Liebeshingabe ist seine höchste Freude und ist Glückseligkeit für alle, die in den Himmeln bei ihm sein dürfen.

Wie ist es nun, guter Freund, gute Freundin? Was spricht die Sehnsucht Deines Herzens? Drängt sie Dich zur Vollkommenheit in der Liebe? Dann erinnere ich Dich nun an die gleichnishaften Worte, wie Jesus sie gegenüber dem reichen Jüngling im Evangelium aussprach: *Wenn du vollkommen sein willst, so geh hin, verkaufe Deine Habe und gib den Erlös den Armen! Und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Und komm, folge mir nach!*

Den Aposteln gegenüber vertiefte Jesus diese Forderung:

Und ein jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen verlassen hat, wird hundertfach empfangen und ewiges Leben erben.

Zweifelst Du am tieferen Geistsinn dieser Worte und an der Bedeutung Deines Liebesweges zur vollkommenen Wahrheit, so lege dieses Buch jetzt beiseite. Dann brauchst Du noch Zeit für Deine letzte Einwilligung.

Wenn Dich dein Herz aber drängt, diesen Herzensweg fortzusetzen, dann lese Schritt für Schritt weiter, so wie Du es in Dir empfindest.

Diese nun folgenden Ausführungen des Büchleins sollen Dich auf einige Besonderheiten Deines nun eingeschlagenen Liebesweges aufmerksam machen. Auf diesem Weg nach innen wirst Du mit allem

konfrontiert, was in Dir lebt und west, mit allem, was sich in Dich eingebildet und verhärtet hat, was Dich an der vollkommenen Liebesvereinigung mit dem göttlichen Bräutigam hindert: mit Deinen Eigenwilligkeiten, Egoismen und auch mit Deinen irrigen Gottes-, Himmelreichs- und Erdenvorstellungen. Von nun an wirst Du lernen, alles, was Dich von Gott trennt, aus Deinem ureigenen freien Willen hineinzutragen in dieses Feuermehr der erlösenden Liebe Gottes.

Diese Seiten können Dir besonders dann eine Hilfe sein, wenn Du das Gefühl hast, den inneren Weg zum Herzzentrum der Liebe verloren zu haben, wenn Du Dich gottverlassen und unwürdig fühlst, wenn Du in die alten Sündenmuster zurückgefallen bist und Dich deshalb als unwürdiger Versager empfindest.

Sei gewiß, seit dem dieses Sehnsuchtsfeuer nach vollkommener Liebe und Wahrheit in Dir brennt, gibt es in Deinem Leben keine zufälligen Schicksalsschläge. Alles, was Dir nun begegnet, ist Gottes weisheitsvollste Liebesfürsorge für Dich. Seine Liebe tut alles um Dich bald schon unendlich glücklich zu sehen. Doch nur ER kennt die Zeit und die Schritte Deinem Reife. Es geschieht nichts, aber auch nichts, ohne Gottes Wollen und Zulassen. Und so wirst Du schließlich auch Deine Schmerzen und Dunkelheiten, so Gott solche zu Deiner Reifung zulassen würde, bald schon als liebevolle Weghilfen der Liebe erkennen. Deshalb macht uns Johannes verständlich: Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

Mit Gott kommunizieren: Vom rechten Reden und Schweigen mit dem allzeit gegenwärtigen Gott.

Übe Dich von nun an darin, daß Du Dir in jeder Lebenslage Gottes verborgener Gegenwart bewußt bist. Komme mit allem zu ihm, was dein Herz bewegt. Es müssen aber nicht immer große Worte sein. Je mehr Du in Gottes Gegenwart hinein reifst, um so weniger werden diese Worte, weil sein Friede und seine heimlichen Gedanken in Dir

Einzug halten. Es beginnt Dich jene unmerkliche Stille zu durchdringen, aus der Gottes Liebesgedanken in Dir in jeder Deiner Lebenssituationen, in einem jeden Augenblick aufzusteigen vermögen.

Du wirst Gottes Gegenwart auf vielfältige Weise spüren. Manchmal wird es eine helle, lebendige Erkenntnis sein, ein liebevolles Aufblicken zu ihm, ein nachdenken über Gott, ein spontanes Erkennen, ein stummer, vertrauter Umgang, oder ein weisheitsvolles Gespräch, genauso wie sein Flüstern durch eine unscheinbare Blume am Wegesrand. Manchmal wird es ein festes Vertrauen zu Gott sein, oder Du spürst einfach seinen tiefen Frieden in dir. In diesen und vielen anderen Zeichen, kannst Du Gottes verborgene Geistgegenwart erkennen und in all diesen Weisen kannst Du mit ihm in Jesus Christus kommunizieren. Alle diese Weisen sind für Gott ein und dasselbe. Denn sei gewiß, er kennt alle Deine Gedanken bereits, bevor Du sie ihm vorträgst. Das Aussprechen Deiner Gedanken dient allein Dir zur Bewußtwerdung.

Deshalb, so es Dich noch drängt mit Worten zu beten, so kümmere Dich nicht darum, ob es viele oder wenige sind. Beachte sie nicht. Denke nicht daran, was sie bedeuten. Mache Dir auch keine Gedanken um die Art Deines Gespräches mit Gott. Es ist völlig gleich, ob es offizielle liturgische Gebete sind, wie Psalmen, Hymnen, Wechselgesänge oder Fürbitten, ob Du nur in Gedanken sprichst oder vernehmlich. Nur eines habe im Sinn, daß in Deinem Herzen eine einfache, tiefe Sehnsucht nach Gottes vollkommener Liebe wach ist. Denke nicht darüber nach, wie oder auf welche Weise sich Gott in Dir oder in den Werken offenbart. Ruhe in dem einfachen Bewußtsein, daß Gott pur Liebe ist, daß sich seine Liebe deshalb im verborgenen innersten Wesen alles Seienden offenbart, weil alles doch aus ihm ins lebendige Sein herausgestellt ist, ob als unsichtbare Seele, oder als sichtbare Materie im lebendigem Fleisch.

Versuche nicht, das Geheimnis der Liebesgegenwart Gottes genauer zu erfassen und mit Deinem Verstand tiefer einzudringen, sondern bleibe in einem möglichst einfachen Vertrauen in seine Gegenwart wie verwurzelt in festem Grund.

Dieses vorstellungslose, blinde Vertrauen in Gottes Vaterliebe, wird Dich schließlich so gedankenleer machen, daß seine vollkommene Liebe alles in Dir zu erfüllen beginnt und Du zur Wahrnehmung Deines innersten Seins gelangst. Du wirst empfinden, daß der innerste Antrieb alles dessen, was Du bist und was in Dir west, reine Sehnsucht nach vollkommener Liebe ist. Diese Sehnsucht spricht in dir:

"Was ich bin, Vater, bringe ich dir, ohne nach einer Deiner Eigenschaften zu fragen, oder nach den himmlischen Köstlichkeiten und Verzückungen, nur darauf schauend, daß Du vollkommen Liebe bist. Nur aus Deiner selbstlosen, barmherzigen Liebe will ich sein, sonst nichts."

Lasse Dich also auf dieses vollkommene Stillewerden in Dir ein, das aus hingebungsvoller Zuwendung erwächst, gleich auf welche Weise diese Zuwendung auch stattfinden mag. Lasse die tiefe Dunkelheit des Vergessens und Nichtwissens dein ganzes Bewußtsein erfüllen und sie Dir wie ein ungetrübter Spiegel sein, in den Du schaust.

Gott sehnt sich danach, daß Du zu jener gänzlichen Gelassenheit findest, in der alle Deine Bilder und Vorstellungen vom Leben und von Gott aus Dir ausgehen, damit Gott selbst in Dir eingehen kann, so wie er in seiner vollkommenen Liebe ist.

Deshalb bringe Gott all dein Denken, bringe ihm Deine liebsten Vorstellungen und Bilder, die Du noch nicht loslassen kannst, Deine heimlichen Wünsche, Deine Sehnsüchte. Schütte ihm dein Herz aus und bald schon wirst Du erleben, wie er es Schritt um Schritt von Deinen kurzsichtigen Eigenwilligkeiten reinigt und seine Gegenwart immer mehr auch in Deinem Bewußtsein Raum gewinnt.

Habe Geduld mit den Widrigkeiten, die sich auftun. Allein Er kennt die rechte Zeit der Löse. Deshalb: ob im Reden oder Schweigen, ich rate dir, lasse Dich alle Zeit auf Gottes Gegenwart ein und kommuniziere geduldig so lange mit ihm, bis alle Deine gedanklichen Zerstreuungen und Ablenkungen, die Dich von Gott trennen wollen, stille geworden sind. Aus dieser hingebungsvollen Stille Deines Denkens werden dann neue, von Liebe erfüllte Gedanken aufsteigen und Du wirst ahnen, vielleicht auch spüren, wie Gott dein Bewußtsein heimlich zu durchlichten beginnt. Du wirst immer deutlicher erkennen, daß Gott dein Sein ist – und in ihm bist Du, was Du bist. Nicht nur, weil er der Grund und das Sein der Welt ist, sondern weil er dein eigener Grund und die Mitte Deines eigenen Seins ist.

Vergiß aber nie den Unterschied zwischen ihm und dir. Er ist dein Sein, doch Du bist nicht das seine. Es ist wahr, daß alles in ihm existiert als der Quelle und dem tragenden Grund des Seins und daß er in allem ist, als Ursache und Sein. Und doch bleibt ein wesentlicher Unterschied bestehen. Er allein ist sein eigener Grund und sein eigenes Sein. Wie nichts ohne ihn da sein kann, so kann er nicht ohne sich selbst sein. Er ist sein eigenes Sein und das Sein alles Geschaffenen. Deshalb ist er der "ganz Andere", einzigartig und verschieden von allem, was geschaffen ist. Gerade darum ist er der Eine in allem, und alles ist eins in ihm. Ich wiederhole: Alle Dinge haben ihr Dasein in Gott. Er ist das Sein aller Dinge.

Laß also dein Denken und Fühlen auf Gott hin eins werden, indem Du versuchst, alles eigenwillige Nachdenken über ihn und über Dich aufzugeben. Halte dein Denken leer, dein Fühlen unabhängig und auf Gott hin durchsichtig. Übe im Wachen und beim Einschlafen dein Bewußtsein in der steten und reinen Gegenwart Gottes zu halten. So werden Dich bald schon heimliche Gnadenwirkungen anrühren und kräftigen.

Du wirst zu ahnen beginnen, wie Gottes vollkommene Liebe in Dir wächst und im Laufe der Zeit alle Dunkelheiten in Dir zu durchlich-

ten beginnt. Aber auch in allen Menschen um Dich wird es durch Deine Liebeshingabe heller, in allen Schöpfungen dieser Erde und in den unendlichen Seinsräumen. Je mehr Du in Gottes erwartungslose, barmherzige Liebe hineinreifest, um so klarer und reiner wird Sein Abbild in dir. Halte also Deine Sehnsucht nach vollkommener Liebe stets wach, auch wenn Dunkelheit dein Herz umfängt. Schau allezeit voll Freude und Sehnsucht zu Gott auf und rede mit der schlichten und einfachen Sprache Deines Herzens:

"Was ich bin, bringe ich dir, geliebter Vater, denn Du selbst bist es ganz."

Denke allezeit in der Hingabe, wie der Apostel Paulus dies ausdrücken suchte:

Ob ich nun lebe oder sterbe, so lebe oder sterbe ich in Gott. So ich aber lebe, so lebe nicht mehr ich, sondern der in Jesus Christus Mensch gewordene, göttliche Vater, der vollkommenen Liebe ist, lebt in mir.

Die Einfachheit des Weges

Es ist nicht so schwer, wie Du vielleicht vermuten magst, Dich auf diese Art des Denkens einzulassen. Selbst ein einfacher Mensch ohne große Bildung kann dies oft leicht erlernen. Ganz im Gegenteil, dieses viele Wissen, an dem ein Wissens-Mensch seine Freude findet, das er für unumgänglich hält, um höhere Lebens- oder Gotteserkenntnis zu erlangen, steht der gänzlichen Einlassung auf diesen Weg zur Herzenskirche der selbstlosen, barmherzigen Liebe oft wehrhaft im Weg.

In wissenschaftlich geprägten Vorstellungsräumen von Kirchen wirst Du manchmal auf geistige Führer treffen, die lehren, daß der Weg nach innen eine sehr schwierige, hohe und seltsame Sache sei, die nur für besonders berufene und gelehrte Köpfe verständlich ist. Sie verordnen jene Übungen, die auch sie erlernt haben, auf ihrer Suche nach tauglichen Methoden der Verinnerlichung, die ihren Vorstellungen entsprach. Oder sie lehren meditative oder kontemplative Er-

fahrungen, die von Heiligen gemacht wurden, die sie verallgemeinern. Sie übersehen aber dabei, daß vieles ganz individuell und persönlich auf die Erfahrungswelt des Heiligen zugeschnitten war.

Gott will den Menschen nicht mit schmerzlichen und mühevollen Vorstellungen über den inneren Weg zur Herzenskirche betrüben und belasten. Er macht allezeit Mut, ihn im unbeschwerten, kindlichen Glauben, voller vertrauensseliger Neugier zu betreten. Wenn die Glaubensführer aber den Blick ihrer Schüler stets auf das schreckliche Leiden mancher Heiliger und Märtyrer richten, zeichnen sie ein vom menschlichen Verstand begrenztes und unvollständiges Bild des Weges zur Lebensvollendung in Gott.

Sie übersehen dabei, daß Gott die Menschen unendlich vielgestaltig geschaffen hat und daß nur Gott selbst weiß, was ein Mensch zu seiner Lebensreife in Gott benötigt. Gott ist Liebe und deshalb wird er seinen Kindern nur jene sanfte Medizin verordnen, die notwendig und für sein Kind erträglich ist. Manche kirchliche Führer lehren einen starren, einseitig ausgerichteten Erkenntnisweg. Dieser beruft sich häufig auf von Menschen gemachte Gottes- und Himmelsvorstellungen kirchlicher Tradition, die einem längst erstarrten, buchstäblich interpretierten Buchstabensinn biblischer Gottesworte entspringen. Viele Suchende werden dadurch in schmerzhaften, hindernisreichen und langwierigen Wegen irregeleitet. Ihr Vorrankommen auf dem geistigen Weg wird so durch falsche Vorstellungen, an die sie sich aufgrund der Lehre klammern, gefesselt und kommt zu einem gewissen Stillstand, der einer Totenstarre ähnelt. Warnte deshalb der Apostel Paulus nicht eindringlich, daß der Buchstabe zu töten vermag – daß allein der lebendige Geist der Wahrheit, der allgegenwärtig ist, zum wahren Leben befeit und den vielfältig verborgenen Geistinhalt der aufgezeichneten Gottesworte offenbart. Viele derer, die nach der wahren Herzenskirche der Liebe suchen, sind von alledem so verwirrt, daß sie erst gar nicht versuchen, einen Weg zur tieferen, glückselig machenden Gotteserfahrung zu beschreiten. Insbe-

sondere fühlen sie sich davon abgestoßen, daß aufgrund der aufgezeigten Lebensbeispiele von Heiligen, die Heiligung des Lebens offenbar immer mit großem Leiden verbunden sein muß. Diese Lehrmeister übersehen, daß es auch einen Apostel Johannes gab, den Lieblingsjünger Jesu, der sich bei jeder Gelegenheit in seiner kindlichen Liebe an die Brust Jesu und damit an das Vaterherz Gottes flüchtete. Von ihm ist uns kein spektakulärer Leidensweg überliefert. Und was ist mit den vielen Heiligen, die im Verborgenen wirkten, die der Kirche nicht durch ihr Märtyrertum, durch ihr außergewöhnliches Leiden bekannt wurden? Ich will damit die Liebeshingabe der Märtyrer nicht schmälern. Doch warnen will ich vor falschen, vor qualvollen Weg-Vorstellungen, die zahlreich gesät wurden und geradezu tödlich abschreckend wirken.

Gilt hier nicht die Warnung des Schriftwortes, das bedeutet: wer sich selbst eigenwillig zum Lehrmeister erhöht, wird erniedrigt werden, wenn er aus seinem eigenwilligen Verstandeswissen Suchende auf oft mühevollen und geradezu ungangbare Wege führt.

Der Weg zur Herzenskirche der selbstlosen, barmherzigen Liebe ist in Wahrheit ganz einfach und kurz, eine Handspanne lang, vom Verstand zum eigenen Herzens-Urgrund? Gilt deshalb nicht dieses Zeichen für wahrhaft gottberufene Lehrer, daß sie den Vater in Jesus Christus, der für alle Menschen sein Leben hingab, als den wahren Führer und Lehrmeister verkünden, den jeder Mensch alle Zeit im eigenen Herzen auffinden kann? Solche Lehrer sind wahre Leuchttürme für Menschen, die sich nach der wahren Herzenskirche, nach dem Einssein mit Gott in vollkommener Liebe sehnen.

Versuche diesen einfachen Weg der Lebensvollendung zu beschreiten und lasse Dich darum vor allem auf Gott ein, der in Deinem innersten Wesen, und natürlich auf vielfältige Weise um Dich herum, gegenwärtig ist. Übe Dich, dieses Bewußtsein der steten Gegenwart Gottes in Dir so sehr zu beleben, daß es Dir zur unbewußten Ge-

wohnheit wird. So wird Dich Gottes Wahrheit selbst auf leichteste und gründlichste Weise in alle Tiefen Deines wahren Wesens und Seins hinein führen. Schließlich wirst Du dort im tiefsten Grund Deines Herzens Gottes Liebesfülle in Dir erkennen dürfen, wie er sie Dir in aller Wahrhaftigkeit in seiner übergroßen Liebesfülle zukommen lassen will.

Menschenwissen und Menschenweisheit hilft nur so begrenzt, so begrenzt wie eben Menschen sind. Durch den Propheten Jesaja verkündete Gott: "Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und meine Wege sind nicht eure Wege. Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken höher als eure Gedanken."

Erahnst Du diesen unermesslichen Unterschied? Höre also auf, darüber nachzudenken, was Du bist, sondern begreife zutiefst, daß Du allein durch Gottes Liebe bist. Selbst zu erkennen, was Du bist, bedeutet große geistige Anstrengung. Es setzt viel Nachdenken und wache Selbstbeobachtung voraus. Du hast dies mit Gottes Hilfe schon eine Zeitlang versucht. So kennst Du Dich bereits ein wenig. Du weißt also in etwa, was der Mensch ist und wie schwach und unfähig er aus seinem eigenwilligen Menschsein ist. Du weißt aus eigener Erfahrung, wie es Dir und anderen gehen mag.

Doch vergesse nun alles und denke nicht mehr darüber nach. Es würde Dich mehr behindern als Dir nutzen. Statt dessen besinne Dich darauf, daß Du eine angeborene Sehnsucht in Dir trägst: dein innerstes Sehnen nach vollendeter Liebe. Dieses verborgene Sehnen kannst Du in Dir wahrnehmen und durch dein Wollen beleben, ohne ein geborenes Genie oder ein Gelehrter zu sein. Im Gegenteil, die Evangelisten berichten übereinstimmend, daß sich gerade dem kindlich-schlichten Gemütern, den Armen im Geiste, das wahre Himmelreich der vollkommenen Liebe öffnet.

Vergesse also Deine Unzulänglichkeit und dein Versagen. Halte nur dies Eine im Bewußtsein, daß Du aus Gottes Liebe geworden bist. Sei Dir bewußt, daß Gottes barmherzige Liebe alles vergibt, wenn Du auf seine Liebe vertraust und dein Versagen bedauerst – wenn Du bereit bist, auch jenen zu vergeben, die an Dir schuldig geworden sind. Ohne diese Vergebung, ohne daß Du immer neu dein Versagen in Gottes erlösende Liebe übergibst, errichtest Du Dir selbst eine unüberwindliche Barriere auf dem Weg zur Einheit in Gottes Liebe. Wenn Du umkehrst aus Deinen eigenwillig, oder unbewußt angenommen Niederungen und den ererbten Gefangenheiten, um Dich vertrauensvoll in die Hände des barmherzig liebenden Vaters zu ergeben, wirst Du immer neu frei von allem sein, von dem Du glaubst, daß es Dich von Gott trennt. Übe dieses Vertrauen in Gottes barmherzige Liebe, sobald Du ein Versagen, eine Lieblosigkeit, oder ein anderes trennendes an Dir erkennst. Es macht Dich allezeit frei für den Weg der Liebesgemeinschaft mit Gott, indem Du dein Bewußtsein für seine Allgegenwart weckst. Auch wenn Du die Last Deiner Sünden und Deiner Schwachheit noch erdrückend spürst, vielleicht so sehr, daß Du nicht weißt, was Du tun sollst. Das hat nichts zu sagen. Tu, was ich Dir nun rate: Nimm den guten, gnädigen Gott in seinem barmherzigen Liebessein, wie er ist, und lege ihn gleichsam als Heilverband um dein krankes Menschsein, so wie es ist. Ich kann es auch anders ausdrücken: Halte Gott einfach dein krankes Wesen hin und lasse Deine Sehnsucht sich aufmachen, ihn an seinem Vaterherzen zu berühren. Denn ihn berühren heißt Heilwerden. So sagt ja die Frau im Evangelium: Wenn ich nur sein Gewand berühre, werde ich heil. Sie wurde leiblich geheilt. Du aber wirst durch diese Übung von Deiner geistigen Krankheit geheilt, wenn Du Dich in Sehnsucht nach Gott ausstreckst, um ihn in seinem Liebessein zu berühren, ihn, den Du über alles zu lieben begonnen hast.

Mach Dich also mutig auf und nimm diese Arznei. Halte ganz einfach dein krankes Selbst Gott hin, so wie es ist. Lasse alles Grübeln und anstrengende Denken über Dich und ihn bleiben. Vergesse alle Ein-

zelheiten. Höre auf zu überlegen, was gut oder schlecht, natürlich oder übernatürlich, göttlich oder menschlich ist. Nichts ist jetzt wichtig außer dem einen, daß Du jetzt Gott in freudiger Liebe die dunkle Wahrnehmung Deines reinen Seins und Wesens hinhältst, damit er Dich mit seiner Gnade an sich ziehen und Dich im Innersten mit sich einen kann, dein Sein mit seinem Sein.

Anfangsschwierigkeiten

Sicher werden Deine ungeduldigen Sinne und dein ruheloser Intellekt versuchen, Dich zu stören. Wenn Du mit dem Weg zur inneren Herzenskirche beginnst, finden sie erst einmal keine gewohnte Nahrung mehr. Sie werden Dich drängen, irgend etwas zu tun, was sinnvoll erscheint, d. h., was ihnen besser schmeckt. Dir kommt es so vor, als vergeudetest Du Deine Zeit. Die Unzufriedenheit Deiner Sinne und Deines Intellekts ist allerdings ein gutes Zeichen, denn sie beweist, daß Du jetzt einen bisher ungewohnten Weg betreten hast.

Du kannst nun wirklich nichts mehr tun, weder mit Deinen geistigen noch mit Deinen leiblichen Fähigkeiten, was Dich Gott so nahe bringt und Dich zugleich so sehr vom wertlosen Tand der Welt entfernt, als dieses schlichte, stille Wahrnehmen Deiner in Dir erwachenden, erwartungslosen göttlichen Liebe.

Bringe sie frohen Herzens Gott so dar, wie sie beschaffen ist.

Bleibe in ihr ruhend und gelassen, wenn Deine Sinne und dein Denken Dich bewegen wollen aufzuhören. Sei geduldig mit ihnen und umhülle sie gleichsam mit der in Dir nun reifenden Gottesliebe, denn sie kennen bisher nur die raschen, aber vergänglichen Befriedigungen einer mehr oder weniger ausgeprägten Selbstliebe.

Gib nicht nach. Bleibe Herr über sie, indem Du Dich trotz ihres Drängens weigerst, ihnen ihre gewohnte Nahrung zu geben. Darunter verstehe ich auch, daß Du ihnen nicht erlaubst, sich wißbegierig mit Einzelheiten Deiner selbst zu beschäftigen. Dann hätten sie wieder Macht über Deinen Verstand und würden mit seiner Hilfe allerlei Nebensächliches durchkauen.

Solche Betrachtungen sind zu ihrer Zeit sinnvoll und richtig. Wo es jedoch um die dunkle Wahrnehmung Deines wahren Seins in der Hingabe an Gott geht, rauben Dir derartige Gedanken kostbare Lebenszeit und sie führen zu einer Aufspaltung und Zersplitterung der inneren Einheit, die jedoch Voraussetzung für die tiefe Vereinigung mit Gott ist.

Belehre deshalb alle in Dir hartnäckig aufsteigenden Empfindungen und Zerstreungen, alles was in Dir west und lebt, daß Du Dich nun als Hausherr Deines Menschseins auf den Pfad der vollkommenen Liebe begeben hast. Sage ihnen, daß dieser schmale und steile Pfad bald schon in die jetzt noch unvorstellbare Glückseligkeit der Vereinigung mit Gott mündet. Biete den Dir anvertrauten Gedanken und Wesenheiten an, daß Du sie alle auf diesem Weg mitnehmen willst. Sie werden auf diesem Weg durch Gottes Liebe in Dir und durch ihr Einverständnis nun selbst ihre Befreiung aus ihren Begrenztheiten finden. Wenn sie stille werden und sich ganz hingeben, werden auch sie in jene wahre Glückserfahrung eingebunden, nach der sie sich im Innersten ihres Wesens immer schon heimlich sehnten.

Bleib daher gesammelt und halte Dich stets in der innersten Liebesmitte Deines Geistes auf. Dann werden alle, die mit Dir sind, die Deinen Verstand bisher für ihre kurzsichtigen Gedankenimpulse und Bedürfnisse benutzten, bald schon ihren Frieden in Gott finden. Wenn nicht, werden sie ihre bisherige Herberge verlassen und in ihre Wüste auswandern. Um sie mußt Du Dich jetzt nicht sorgen, denn für sie sorgt die Sehnsucht nach wahrer Liebe in ihrem Wesensgrund. Wenn sie erkennen, wie gut es den in Dir verbliebenen Wesensnaturen geht, werden auch sie sich demütig an die Quelle des wahren Lebens begeben. Kurzum, sie werden dir, auf welche Weise auch immer, bald schon Deinen Frieden lassen, wenn Du Deine Tür geschlossen hältst und dein Haus mit neuem, göttlichem Leben füllst. Also sei gewiß, das nun heimlich aufleuchtende Glück der selbstlosen, barmherzigen Liebe wird Deine Gedanken und die Empfin-

dungswesen in Dir zum glückselig-schweigenden Staunen, oder zum Ausgehen bewegen.

Höre, was Salomon seinem Sohn sagt:

"Ehre den Herrn mit Deiner Habe, nähere mit der Erstlingsfrucht die Armen. Dann füllen sich mit Korn Deine Speicher, und Deine Fässer quellen über von Wein."

Salomon sagte dies seinem Sohn, doch es gilt für jeden, der sich auf den Weg zur Herzenskirche begibt. Deshalb will ich Dir den geistigen Entsprechungssinn etwas verdeutlichen.

Was ist Deine Habe, mit der Du Gott Deine Liebesverehrung erweisen kannst? Alles was Du besitzt ist doch sein Eigentum, ist sein Geschenk an Dich. Nur eines ist Deine Habe, dein freier Wille. So gebe Gott nun alles, was Du besitzt. Richte also dein ganzes Wollen auf den Urgrund Gottes in dir, in dem Du diese eingeborene Sehnsucht nach vollkommener Liebe im innersten Deines Wesens durch Deinen Willen zu inbrünstiger, hingebungsvoller Gottesliebe entfachst. Das ist Deine wahre Habe und Erstlingsfrucht. So lange Adam sich in einer Art kindlichem Bewußtsein dieser Erstlingsfrucht befand, herrschte um ihn stets paradiesischer Friede. Er pflegte eine liebeerfüllte Beziehung zu allem Sein und zu den Wesensnaturen in ihm. Die Tiere waren friedlich und vertrauensselig. Der Mensch konnte sie verstehen, konnte mit ihnen kommunizieren und gab ihnen Namen. In einem tieferen Entsprechungssinn bedeutet das für jeden Menschen:

Richtest Du in Deinem freien Willen dein ganzes Liebessehnen, also Deine Erstlingsfrucht, auf Gott, werden die in Dir lebenden Wesensnaturen friedlich.

Die zerstreuen Gedanken, unbewußten Empfindungen und Triebe in Dir gewinnen vertrauen. Du erkennst sie und kommunizierst mit ihnen. Du gibst ihnen Namen und gibst ihnen wahre Liebeshoffnung.

So gibst Du in diesem Zustand selbstloser, liebender Hingabe Gottes die Erstlingsgabe freiwillig an ihn zurück. In Deiner selbstlosen Lie-

be schenkst Du dem geliebten alles was Du bist, was in Dir lebt und west und bereitest ihm damit eine höchste Freude.

Bringe ihm also dein wahres Selbst dar: Dich völlig und ganz, wie Du bist und was Du bist. Nimm keinen Bereich Deines Seins gesondert heraus. Dann wird Deine Aufmerksamkeit nicht gespalten, und Deine innere Wahrnehmung bleibt frei und offen. Sonst gefährdest Du die Ungeteiltheit Deines Herzens und damit dein Einswerden mit Gott.

Es heißt: "Nähre mit Deiner Erstlingsfrucht die Armen." Das bezieht sich auf das, was Dir zuallererst durch Natur und Gnade bei Deiner Erschaffung gegeben wurde und sich bis heute in Dir entfaltet hat. Alle Dir von Gott geschenkten Gaben, gleichsam Früchte, sind nicht für Dich allein, sondern für alles was in Dir selbst west und lebt und für Deine leiblichen wie geistigen Brüder und Schwestern, um sie im Wachstum auf Gott hin zu fördern. Das Wichtigste, was Dir nun geschenkt ist, gleichsam Deine Erstlingsfrucht, ist also dein eigenes Sein. Es ist das erste, was jedes Geschöpf empfängt. Alle anderen Talente und Fähigkeiten sind so eng mit Deinem Sein verbunden, daß sie letztlich nicht davon getrennt werden können. Denn ohne daß Du existierst, gäbe es auch sie nicht. Darum darf Deine Existenz als erste aller Gaben bezeichnet werden.

Dein schlichtes Sein sollte deshalb Deine "Erstlingsfrucht" genannt werden. Gehst Du die edlen Fähigkeiten und hohen Auszeichnungen Deines Menschseins sorgfältig durch – der Mensch ist ja das edelste aller Wesen – gelangst Du schließlich zum Grund menschlichen Erkennens, dem reinen Sein. Regt Dich die Betrachtung dieser Fülle an, Gott zu lieben und zu danken, ihn, der Dich mit einem solch reichen Leben beschenkt, überlege, was daraus folgt. In einem ersten Schritt könntest Du Dir sagen: Ich bin, sehe und fühle, daß ich bin. Ich lebe nicht nur, sondern ich besitze auch vielfältige Talente und Fähigkeiten." Hast Du sie Dir alle aufgezählt, dann könntest Du in

einem zweiten Schritt alles in einem Gebet zusammenfassen, wie etwa diesem:

"Was ich bin und wie ich bin, biete ich Dir an, geliebter göttlicher Vater, mit allem, was Du mir an Natur und Gnade gabst. Ich biete Dir alles an, weil ich Dich über alles liebe und aus Deiner Gnade liebe ich alle meine Geschwister, alle Schöpfungen, und will ihnen jene Segenskraft zukommen lassen, die Du durch mich am liebsten schenken willst."

Übst Du Dich immer neu in dieser Betrachtung, sprichst immer neu derartige Gebetsgedanken gegenüber dem allzeit gegenwärtigen Gott aus, insbesondere wenn aufsteigende Zerstreungen Dich ablenken wollen, wird es irgendwann immer stiller in dir, und es umgibt Dich gleichsam dein bildloses, schweigendes, nacktes Sein. Es ist wahrlich Deine "Erstlingsfrucht". Du siehst also, daß dein nacktes Sein der wesentliche Grund all Deiner anderen Entfaltungen ist. Alles hängt davon ab.

Nun erkennst Du immer deutlicher, daß es nichts mehr nützt, Dich mit einzelnen Deiner Fähigkeiten zu beschäftigen und Deine Aufmerksamkeit auf sie zu richten. Das hast Du bereits lange genug und sehr gründlich getan. Von jetzt ab genügt es, Gott, der Dir in allem begegnet, mit Deinem reinen, ungeteilten Sein inbrünstig und hingebungsvoll über alles zu lieben. Biete ihm nun Deine Erstlingsfrucht an: dein reines nacktes Sein. Damit gibst Du alles, ohne es im Einzelnen betrachten und aufzählen zu müssen.

Diese Ganzhingabe Deines nackten Seins ist die vollkommene Liebeshingabe an Gott und durch ihn an alle Menschen und Schöpfungen.

Die vollkommene Liebe Gottes sehnt sich im Innersten nach nichts anderem als dieser Deiner vollkommenen Liebeshingabe, nach dem freiwilligen Einswerden in selbstloser, barmherziger Liebe.

Deshalb: halte diese Wahrnehmung Deines bloßen Seins frei von allem Denken an dessen Eigenschaften. Leere dein Bewußtsein von allen Einzelheiten des Seins und das anderer Geschöpfe. Solche Gedanken entsprechen jetzt nicht mehr Deinem Bedürfnis nach vollkommener Liebe. Weder fördern sie dein Wachstum, noch bringen sie Dich und andere der Vollendung näher. Lasse sie. Sie helfen Dir nun nicht mehr. Jetzt genügt Dir die dunkle, allgemeine Wahrnehmung Deines Seins in ungeteiltem Herzen. Diese Liebeshingabe an Gott läßt Dich zu einem wahren Segensquell Gottes heranwachsen.

Selbsthingabe führt ins Zentrum der wahren Herzenskirche

Neben den unterschiedlichen persönlichen Wegweisungen und Hilfen Jesu, die viele auf diesen Weg der Liebeshingabe erfahren durften, läßt sich all dies auch mit den Worten der Bibel, mit den Gleichnissen Jesu und schließlich auch mit dem gesunden Menschenverstand belegen. Wie alle in Adam das Leben verloren, als er sich der Liebe versagte, die ihn mit Gott verband, so werden alle durch Jesus Christus, der sein Leben für den Menschen hingab, ihr göttliches Leben in ihm finden. Der Vater selbst gab sich in Jesus Christus unter unvorstellbaren Schmerzen und seelischen Leiden ganz für die Menschen hin.

Er suchte nicht die Rettung eines bestimmten Einzelnen, sondern gab sich selbst für alle hin, ohne jeden Vorbehalt, damit für den Menschen der neue Zugang zum wahren Leben gebahnt sei. Deshalb spricht Jesus im Evangelium: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben". Wer also nach dem wahren Weg zum wahren, glückseligen Leben verlangt und sich in Geduld und Beharrlichkeit nicht davon abbringen läßt, wer sein eigenwilliges Leben für Gott und die Freunde Gottes ganz hingibt, der wird zum wahren Leben in liebend-umfangener und durchdrungener Einheit finden.

In seiner alles umfassenden Liebe machte sich der Vater in Jesus ohne Einschränkung zu einem wahren und vollkommenen Opfer seiner

Liebe für die Menschen, damit sie alle so innig wie er mit dem Vater eins sein können. Deshalb diese Bitte des ewigen Wortes an den Vater der Liebe, wie sie das Johannesevangelium übermittelt: - "ich in ihnen und Du in mir, daß sie in eins vollendet seien".

Niemand hat eine größere Liebe, als der, der sich selbst zum Wohl seiner leiblichen und geistigen Brüder und Schwestern hingibt, lehrt Jesus im Evangelium.

Nun hat die Seele aber höheren Rang als der Leib. Darum ist es wichtiger, sie durch die Nahrung der Liebe mit dem Gott zu verbinden, der ihr Leben ist, als durch leibliche Nahrung den Leib mit der Seele zusammenzuhalten, – mit der Seele, die das Leben des Leibes ist. Natürlich sollst Du den Leib ernähren. Gibst Du aber nicht gleichzeitig Deiner Seele Nahrung, hast Du fast nichts getan. Harmonie von Leib und Seele sind gut. Doch die Seele steht höher im Rang. Ein gesunder Leib für sich kann nicht zum Heil finden, doch eine gesunde Seele, selbst in einem kranken Leib. Sie kann nicht nur eben noch gerade so zum Heil finden, sondern zu dessen ganzer glückselig machender Fülle gelangen.

Die Wahrnehmung des eigenen Seins

Konntest Du bis hierher von ganzem Herzen zustimmen, bist Du nun so weit, daß es dein geistiges Wachstum verlangt, den Verstand nicht länger mit Nachdenken über die vielfältigen und vielfachen Ausfaltungen Deines Wesens zu beschäftigen. Früher verhalfen Dir manche Einlassungen und Übungen zur Erkenntnis Gottes. Sie erfüllten dein Herz mit wohlthuender, froher Zuneigung zu ihm, manchmal mit geistigen Erkenntnissen, und schenkten Dir bereits große geistliche Einsichten. Jetzt aber ist es an der Zeit, Dich zu bemühen, ständig in der innersten Mitte Deiner Seele zu bleiben, um Gott die dunkle Wahrnehmung Deines Seins als Erstlingsfrucht Deiner noch blinden Liebe anzubieten. Tust Du das mit Gottes Hilfe, wird Salomons Wort:

"Nähre die Armen mit Deiner Erstlingsfrucht", sich an Dir erfüllen. Sein Wort wird sich erfüllen, ohne daß dein Denken und Sinnen sich mit den vielfältigen Eigenschaften Deines oder Gottes Seins aufhält.

Ich möchte Dir eines klar geben: Bei dieser Übung ist es gleichermaßen nutzlos, Dich mit der Vielgestaltigkeit göttlichen Lebens zu beschäftigen, wie mit Deiner eigenen. Kein Name, keine Erfahrung, keine Einsicht ist der Unendlichkeit Gottes so nahe wie das, was Du in der dunklen, liebenden Schau des Wortes: "ER IST, oder Gott", besitzen, wahrnehmen und wirklich erfahren kannst. Beschreibe Gott, wie Du willst, als guten und gerechten Herrn, erbarmungsvoll, rechtschaffen, weise, allwissend, stark, allmächtig oder als Allwissenheit, Weisheit, Macht, Stärke, Liebe und Güte. Du wirst finden, all diese Bezeichnungen sind in dem kleinen Wort "IST" verborgen enthalten.

Gott in seinem reinen Sein ist jedes und alles in einem. In hundert ähnlichen Worten könntest Du von Gott sprechen, ohne die Bedeutung des Wortes "IST" größer machen zu können. Und hättest Du keine dieser Bezeichnungen verwendet, die Bedeutung des Wörtleins "IST" hättest Du nicht gemindert. Begebe Dich darum mit Deinem Bewußtsein in die liebende Ahnung des Seins Gottes, wie Du dies in der bildlosen Wahrnehmung Deines eigenen Seins tust. Laß dein Sinnen und Denken vom angestregten Forschen im Vielerlei des alltäglichen Erkenntnisbaums ausruhen. Lasse all das und liebe Gott allein mit Deinem Sein: mit allem, was Du bist und wie Du bist, gleich in welchem Empfindungszustand Du Dich auch befindest. Deine hingebungsvolle Liebe vereint dein Sein mit Gottes Wesen, denn er ist das strahlende Sein vollkommener Liebe in sich selbst und in dir.

So bringst Du alles zusammen und wirst Gott mit sich selbst liebevoll beglücken, denn das, was Du bist, stammt von ihm, ist er selbst. Gewiß hast Du einen Anfang, – der Zeitpunkt, in dem er Dich aus dem Nichts rief –, doch dein Sein war und wird immer in ihm sein, von

Ewigkeit zu Ewigkeit, weil er ohne Ende ist. Darum wiederhole ich nun erneut diese Weisung Salomons:

"Ehre den Herrn mit Deiner Habe." Will ihn allezeit mit seiner vollkommenen Liebe in Dir von ganzem Herzen und über alle Maßen lieben. Und nun nähre mit Deiner Erstlingsfrucht, mit Deinem noch verdunkelten liebenden Umfangensein, die Armen, also alles was in Dir west und lebt, die ganze Menschheit und alles Sein - dann füllen sich mit Korn Deine Speicher.

Nochmals zur Verdeutlichung für den Verstand, weil es für Dich von entscheidender Bedeutung ist, daß dein logischer Verstand seine volle Zustimmung für diesen inneren Weg gibt. Es geht hier um den so bedeutungsvollen göttlichen Auftrag an Adam. Dessen Name bedeutet: "Mensch". Deshalb ergeht dieser Auftrag, auch an Dich, weil auch Du Mensch, also Adam bist. Das gilt natürlich gleichermaßen für die Frau in Menschengestalt, also für Eva. Biblisch ist sie dem Manne Spiegel und wird deshalb als Männin bezeichnet.

In der biblischen Schöpfungsbeschreibung setzt Gottes Liebe den Menschen in den Garden Eden, was Ort der "Wonne" bedeutet, damit er ihn bebaue und bewahre. Der Auftrag an ihn lautet:

"Der Mensch soll herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde (adama) und über alle kriechenden Tiere, die auf Erden kriechen."

Im garten der Wonne (Eden) herrschte so lange himmlischer Friede, bis sich der Mensch von der Schlange im Erkenntnisbaum von gut und böse inspirieren und verführen ließ. Er begann erste Erkenntnisfrüchte, die ihm das Schlangewesen schmackhaft machte, eigenwillig zu Kauen und aufzunehmen.

Die Schlange säte Mißtrauen und Zwiespalt zwischen ihm und Gott.

Damit verlor er seinen paradisischen Friedenszustand und endete im Desaster seiner Eigenwilligkeiten. Von nun an befand und befindet er sich in einer Welt voller eigenwillig angenommener, widersprüchlicher Erkenntnisse, die ihn wie wilde Tiere zerreißen, hetzen und am wonnevollen Leben in Gott hindern. Sinnbildlich wurde der Mensch durch den "Sündenfall" vom Beherrscher zum Beherrschten seiner inneren Triebwesen. Er verlor dadurch den inneren Weisheitsglanz göttlicher Liebe aus seinem Bewußtsein und verlor damit den wichtigsten Teil seiner Ebenbildlichkeit Gottes aus seinem Blickfeld.

Adam, (der aus Erde Geformte), hat den göttlichen Auftrag über die Erde und deren Lebewesen zu herrschen.

Was ist das für ein Auftrag?

Der Name Adams kann auch mit rot gewordener, also durchbluteter und damit belebter Erde übersetzt werden. Über welche Erde und über welches Getier denkst du, daß der Mensch also primär herrschen soll? Ist es wirklich die sichtbare Erde, die den Menschen in einer unbegreiflichen Vielfalt von Anfang an unbeherrschbar war und bis zum heutigen Tag unbeherrschbar blieb?

Sei Dir allezeit bewußt, Gott ist verborgener Geist und seine Worte sind Geist und Leben. Weisen diese Schöpfungsworte also nicht auf einen tieferen, inneren göttlichen Geistsinn hin? Auf einen seelischen wie geistigen Absturz des Adam, der den Blick eines jeden Menschen auf seine Gott-Ebenbildlichkeit bis auf den heutigen Tag trübte? Sind es nicht vor allem die unterschiedlichsten Wesensnaturen der adamischen Schöpfungserde, die im Menschen, als der Krone der Schöpfung wesenhaft vereint sind, die jede Gelegenheit nutzen, ihre Bedürfnisse im Verstand des Menschen wiederkauen zu lassen? Sind die Menschen heutzutage nicht alle ganz individuelle, vielgestaltige rote Lebenserden, auf denen allerlei unterschiedlichstes Leben zu

finden ist: voller *lebender* Blutkörperchen- und Zellenwesen des *Wassers*, voller Adern- und Lymphgefäße und -bäche, voller pflanzenartiger Organgewächse, voller *kriechender* Seelenwesen, *wilder* Temperamentstiere und dienendem Gewohnheitsvieh! Fliegen menschliche Gedanken und Ideen nicht oft hoch, manchmal gar überheblich weit über sein Vermögen hinaus, gleich den *Vögeln* des Himmels, ohne daß der Mensch die Tragweite seines eigenwilligen Denkens und Handelns überblicken könnte?"

Du staunst! Sind das nicht Erkenntnisse, die weit über den buchstäblichen Wortsinn der Genesistexte hinausreichen und tief in das lebendige Geist-Seele-Wesen des Menschen hinein weisen. Es ist eine durchaus logisch zu verstehende Deutung! Erkennst Du nun bereits deren tiefsinnige Heilwirkung, für Geist, Seele und Körper des Menschen? Würden die Seelenärzte und Ärzte erkennen, daß sie es mit dieser ihnen noch weithin unbekanntem im Menschen zusammengeformten Wesensfülle-Erde zu tun haben, gleich unzähligen kleinen oder größeren eigenwilligen inneren Kindern, die hier allesamt ihr Eigenleben führen wollen, würden sie sehr demütig ihre Wissensgrenzen erkennen und Gott flehendlich um Hilfe rufen. Denn allein der Schöpfer allen Seins kennt dieses unendlich vielfältige mikrokosmische Abbild seiner makrokosmischen, unfaßbaren höheren Wirklichkeit bis ins letzte Atom-Bestandteil genau.

Das Gleichnis der paradiesischen Schlange sollte also im tieferen Entsprechungssinn immer schon die Achtsamkeit im Menschen wecken, daß er sich ernsthaft zu erkennen bemüht, was ihm zugeflüstert wird, was ihn beeinflußt, zum Denken anregt und zum Handeln antreibt. Erst der Mensch, der sich nun mit Gottes Hilfe zum Herrn über seine Schöpfungserde aufschwingt und mit liebevoller Entschlossenheit den Weg der Herzenskirche selbstloser, barmherziger Liebe beschreitet, beginnt die tödliche Erstarrung dieser immer neu widerkäuenden Gedankenkreisläufe des in ihm Wesenden zu erkennen und kann sie so zur Stille und damit zur Liebeseinheit führen.

Es geht dabei keinesfalls um ein Verdammen, Verstoßen oder Ausgrenzen der dem Menschen anvertrauten Schöpfungserde und dieser aus ihr aufsteigenden Gedankenimpulse. Keine Frage! Jesus lehrt, daß der Mensch selbst seine Feinde lieben soll. Wieviel mehr sollte er demnach das lieben, was zu seinem Herrscherreich gehört, was Gott im inneren des Menschen zum Leben zusammenformte. Deshalb rate ich Dir zu folgenden oder ähnlichen Gebetsgedanken:

"Höret, ihr, die ihr in mir schafft und west. Ich habe mich nun schon seit einiger Zeit auf den Weg zur vollkommenen Liebe gemacht, nach der auch ihr euch in euerem innersten, unbekanntem Wesen sehnt. Denn auch ihr seit eine Ausgeburt jener vollkommenen Liebe, die alles was ich bin und was ihr in mir bedeutet, zu sich in die Glückseligkeit ziehen möchte. Die Befriedigung, die Erfüllung eurer veräußerlichten Sehnsucht, ist dagegen schal und vergänglich, ist wie ein Rausch, der kurzzeitig benebelt und betäubt, aber am neuen Tag mächtige Kopfschmerzen verursacht.

Ich will euch alle mitnehmen zu diesem unserem wahren Glück, das wir allein in der Liebe unseres Schöpfers und Vaters finden. Deshalb, kommet und folget mir zu Jesus und seinem Liebelicht, alles andere taugt nicht, um wahrhaft unendlich glücklich zu werden. Schaut auf euer innerstes Sehnen und ihr werdet in euch entdecken, daß es die Sehnsucht nach dieser vollkommenen Liebe Gottes in euch ist, die euch im innersten Vorantreibt. Deshalb begeben euch mit mir in die hingebungsvolle Stille selbstloser Liebe. Habet gemeinsam mit mir Geduld, bis die vollkommene Liebe immer mehr in uns aufleuchtet und wir gemeinsam ganz von Gott verwandelt und durchdrungen sind. Ja, laßt uns gemeinsam zu Jesus und seinem väterlichen Himmelslicht eilen, daß wir zum Segensquell der wahren und vollkommenen Liebe und damit zum Wegweiser des wahren Glücks werden. Kommt also mit mir, die ihr meine Untertanen seid, das mir anvertraute Herrscherreich, das ich behüten und damit zum wahren Leben führen darf. Ich lade euch alle ein stille zu werden und mit mir ge-

meinsam den Weg zur ewigen, wahren Glückseligkeit zu beschreiten, den uns Jesus, der Mensch gewordene göttliche Vater, weist."

Wenn Du so an Deinen Dir anvertrauten Wesensnaturen handelst, ruht auf Dir Gottes Verheißung. Du hast den Rat Jesu befolgt und hast zuerst nach dem Himmelreich getrachtet. Nun wird Dir alles andere dazu gegeben: Dein Herz wird mit überflutender Liebe und sich selbst verströmender Güte erfüllt, die dann in der Zeit der Reife aus Deinem Leben in Gott entspringt.

Weil Gott nun aus Deiner freien Willenshingabe an ihn, er sich selbst auch in Dich ergeben hat, und so neu zum Grund Deines Seins wurde, Deines nunmehr ungeteilten Herzens, spricht Salamon zu Recht: *"Deine Fässer quellen über von Wein."*

Diese Fässer sind Deine geistigen Fähigkeiten. Früher hast Du sie mit allen möglichen Betrachtungen und mit Nachdenken angefüllt. Du wolltest von Gott und dir, von Deiner Wirklichkeit und der Seinen, etwas mehr verstehen. Jetzt sind sie voll Wein und fließen gar über. Die Bibel spricht von Wein und meint bildlich und mystisch die innere Einsicht, die in tiefer Liebesversunkenheit aus der lebendigen Erfahrung der Gegenwart Gottes heranreift. Dies geschieht wie von selbst kraft der Gnade leicht und ohne Mühe. Deine Anstrengung ist jetzt vorbei. Über diese blinde, versunkene, hingebende Liebe werden Dir Gott und seine Boten Einsichten vermitteln, wie sie menschliche Weisheit nimmermehr fassen kann.

Das Tor zur vollkommenen Wahrheit

Du staunst und erschrickst zugleich, wie komplex und vielschichtig Gottes Wege und Gedanken sein können, die sich hinter den biblischen Gleichnissen verbergen. Du hast nun das Gefühl, dies alles würde Dich gänzlich überfordern. Ja, es stimmt!

Dein eigenwilliges Verstandesdenken würde das Erkennen der Wege Gottes immer überfordern. Deshalb rate ich Dir zur Einfalt des Den-

kens, in dem Du Dich ganz Deinem liebenden Dasein in Gott hingibst. Dazu bedarf es keines übersteigerten Wissens, keines besonderen Ortes, an dem Du strengen und mühsamen Übungen folgst. Es genügt dein schlichtes Dasein in Liebe, in dem Du alles was Du tust, aus göttlicher Liebe tust. Damit wärest Du bereits im Ziel. Spricht nicht Johannes, daß der, der in der Liebe bleibt, in Gott bleibt und Gott in ihm?

Es genügt also, daß Du das stete Bewußtsein der Gegenwart Gottes durch Deine demütige Liebe immer bewußter in Dir lebendig werden läßt und so alle Deine Gedanken und Handlungen der vollkommenen Liebe zuzuwenden suchst. Das soll die tagtägliche Übung im Alltag Deines schlichten Daseins für Gott sein. Wie das Beispiel des Bruder Lorenz zeigt, das ich Dir in dem Büchlein "Herzensgrundsätze" vorgestellt habe, öffnet diese tagtägliche und alltägliche lebenspraktische Übung den Menschen für die alles übersteigende Erkenntnis des ewigen Gottes. Dabei ist es einerlei, ob er nun heimlich im Stillen oder auch in machtvолlem Erkennen – je nach dem wie Gott es für Dich als gut erkennt – in die Tiefe Deines menschlichen Seins eintritt und wie er es in geistigem Erkennen mit sich eint und verbindet.

Voll Freude über dieses Handeln Gottes sprach der weise Salomon: *"Glücklich der Mann, der Weisheit gefunden, der Mensch, der Einsicht erlangt! Denn besser ist, sie zu erwerben als Silber, und sie zu bekommen ist mehr wert als Gold. Mein Sohn, verliere sie nie aus den Augen, bewahre Klugheit und Umsicht. So werden sie Deiner Seele zum Leben und Deinem Halse zum Schmuck. Dann gehst Du sicher Deinen Weg und stößt nicht an mit dem Fuß. Setzt Du Dich nieder, so brauchst Du nicht bange sein, und ruhst du, so schläfst Du erquickend. Du mußt Dich nicht fürchten vor plötzlichem Schrecknis, vor dem Unwetter über die Frevler, das kommt. Denn Jahwe wird Deine Zuversicht sein; er bewahrt Deinen Fuß vor dem Fallstrick."*

Ich will Dir den tieferen Sinn dieses Spruches erklären. Wer die Weisheit findet, die ihn heil macht, ihn mit Gott verbindet, ist glück-

lich. Ja, glücklich ist der Mann, der Gott das schlichte und nackte Bewußtsein seines alltäglichen Seins darbringt. Dadurch erfüllt Gott sein einfältiges Bewußtsein mit der geistigen Erkenntnis der vollkommenen Liebe in allen seinen Lebenslagen. Und das übertrifft alle Einsicht eines Genies oder eines Gelehrten bei weitem. Diese Liebe-
weisheit ist besser als Gewinn von Gold und Silber. Sie gewährt inneren Frieden in dieser schlichten lauterer Übung des alltäglichen Lebens. Gold und Silber bedeuten hier in Salomons Gleichnisrede Sinnes- und Verstandeserkenntnis. Das Erkennen des Menschen gewinnt dieses Gold und Silber durch eigenwillige Beschäftigung mit den Dingen der Welt und des Himmels, oder durch Betrachtung der vielfältigen Eigenschaften Gottes und seiner Geschöpfe.

Doch nun geht Salomon weiter und erklärt, warum diese alltägliche innere Übung des schlichten liebenden Daseins in Gott besser ist. Er behauptet ja, sie sei die erste und reinste Frucht des Menschen.

Du wunderst Dich? Bedenke folgendes! Da Du in dieser alltäglichen Übung alle Menschenweisheit, alles Nachsinnen über Gott, alle Deine Gottes-, Himmels- und Erdenbilder ausgehen läßt, geht Gott in Dich so ein wie er in sich selber ist.

Er ist jetzt der wahre Grund Deines Seins.

Aus ihm ist nun diese tiefe geistliche Weisheit, die spontan und frei aus dem tiefsten inneren Grund Deines und seines Seins aufbricht. Es ist dies ein dunkles und formloses Erkennen, weit entfernt von allen Ausgestaltungen des Denkens und der Vorstellung. Alle Anstrengungen der Sinne und des Verstandes erreichen nicht einmal annähernd ähnliches. Was immer sie an Wissen gewinnen, mag es noch so großartig und tiefschürfend sein, ist im Vergleich zu dieser Einsicht kaum mehr als Wahn. Dies Menschenwissen ist so sehr von jener im inneren Licht aufgehenden Wahrheit verschieden, wie das bleiche Mondlicht einer Winternacht vom strahlenden Glanz eines hellen Sommertags.

Salomon rät seinem Sohn, sich an diese Weisung zu halten, weil damit alle Gebote und Weisungen des Alten und Neuen Bundes in vollkommener Weise erfüllt sind, ohne sich besonders um irgendein Einzelgebot zu bemühen.

Diese alltägliche lebenspraktische Übung, – Gott über alles zu lieben und alles Nächste wie sich selbst –, bezeichnet das Evangelium als das Gesetz, weil sie alle Einzelgesetze und Anweisungen wurzelhaft in sich faßt. Spürst Du genau hin, wirst Du entdecken, daß die Kraft zu dieser alltäglichen Übung aus der von Gott geschenkten Liebe stammt, in der sie wurzelt und gründet. Folgst Du diesem göttlichen Grundgesetz der Liebe, wird es Dir wahrhaft zum lebensspendenden Rat, wird Deine Seele, wie Salomon sagt, leben.

Im Innern findest Du Frieden, weil Du in der Liebe Gottes ruhst. Nach außen wird die Schönheit Deiner Liebe durch Deine ganze Person hindurch strahlen. Mit unfehlbarer Sicherheit findest Du Kraft dieser Liebe das richtige Verhalten im Umgang mit Deinen Mitmenschen. An der inneren Liebe zu Gott, an dem Ausströmen dieser Liebe auf die anderen, hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Wächst Du durch dein schlichtes, lebenspraktisches Üben dieser Liebe im Alltag nach innen und nach außen immer mehr hinein in die vollkommene Liebe Gottes, wirst Du in der Gnade fest verwurzelt Deinen Weg gehen. Auf diesem geistigen Weg ist sie dein Führer. Voll Liebe wirst Du dein nacktes Sein dem strahlenden Sein Gottes hingeben. Gott und du, von Natur aus verschieden, sind dann eins in der Liebe.

Ergebnisse der Übung und ihre Gefährdung

Bei Salomon heißt es weiter: "Er stößt nicht an mit dem Fuß" (Vers 23). Das bedeutet: mit der Zeit wird diese innere Übung zu einer geistigen Fertigkeit. Dann kann die Neugier der Sinne und des Verstandes Dich nicht mehr so schnell verführen und vom Wege abbrin-

gen. Anfangs war es schwer, sich ihnen zu entziehen. Mit anderen Worten: der Fuß der Liebe wird jetzt nicht mehr über Vorstellungen und Gedanken stolpern, die aus Deiner Wißbegier aufsteigen. Wie ich Dir schon sagte, wird durch diese vollkommene liebende Hingabe alle Neugier ausgeschlossen oder vergessen.

Jeder Gedanke allerdings, den Du zuläßt, ohne ihn im selben Augenblick ganz mit der hingebungsvollen Liebe Deines innersten Wollens zu durchdringen, das Deinem reinen Sein entspringt, – das ja Gott in Dir und zugleich Deine tiefe Sehnsucht nach ihm ist –, läßt Dich in die Geschäftigkeit neugierigen Denkens zurückfallen. Dann bist Du nicht mehr ganz bei Dir noch bei Deinem Gott. Dies führt zur Aufspaltung und zur Zersplitterung Deiner friedvollen Einheit mit Gott in dein und sein Sein. Es wiederholt sich die Begegnung Adams mit der eigenwillig-suggestierenden Schlange in dir. Die erneute paradiesische Vertreibung aus dem Wonnegarten der Gegenwart Gottes ist vorprogrammiert.

Kraft der Gnade und der Einsicht hingegen, die aus der beharrlichen tagtäglichen Übung erwächst, bleibst Du nun immer öfter bei jeder noch so alltäglichen Gelegenheit in der Tiefe Deines liebenden Seins verwurzelt.

Ich sagte Dir schon, diese Übung ist kein Hindernis für Deine tägliche Arbeit. Du wirst gerade durch die Alltäglichkeiten des täglichen Lebens lernen, alles aus dieser tief, in der dunklen Wahrnehmung Deines Seins verwurzelten, Liebe zu tun, - also aus Deinem mit Gottes Sein gleichsam unmerklich vereinten Sein. Du wirst essen, trinken, schlafen, wachen, gehen, kommen, sprechen, hören, liegen und aufstehen, wirst stehen, knien und laufen, reiten, arbeiten und ruhen. In all Deinem Tun wirst Du Gott jeden Tag das Beste darbringen, was Du zu geben hast. Diese Übung des Daseins in der steten, wenn auch noch verdunkelten Gegenwart Gottes, wird die Mitte all Deines Tuns, ob aktiv oder in stiller Hinwendung zu Gott.

Salomon sagte ferner, daß Du in diesem Bewußtsein weder die Bedrohung noch die Hinterlist Satans zu befürchten brauchst, wenn Du in dieser bildlosen Liebeshingabe ruhst. Dann befindest Du Dich abseits vom lärmenden Tingeltangel des Verführers, der unerlösten Welt und der menschlichen Schwäche, gleichsam wie Adam im friedvollen Wonnegarten Edens. Triffst Dich Satan bei dieser Übung an, wird er sicher völlig ratlos sein und geblendet von quälender Unwissenheit über das, was Du tust. Er wird es in wahnsinniger Neugierde herausfinden wollen und wird Deine Seelenwesenheiten dazu mißbrauchen. Er wird durch sie verführerisch-heuchelnd flüstern, genauso wie er es bei der Verführung Evas durch ihre innere Schlangenwesensnaturen tat, um Dich aus diesem Zustand herauszulocken. Doch kümmere Dich nicht darum. Du wirst gleichsam schlafen in der Liebesvereinigung Deines Geistes mit Gottes Geist. Deinen Schlaf kann niemand stören. Er gibt Dir tiefe geistige Kraft und Nahrung, die Leib und Seele erneuert. Salomon versichert kurz darauf, daß dies die völlige Heilung des Leiblichen bedeute. Damit will er sagen, diese Kraft heilt alle Gebrechen und Krankheiten des Leibes. Krankheit und Verwundung kamen ja erst über den Menschen, als dieser sein paradiesisches Einssein mit Gott verlor. Wenn aber nun mit Jesu Hilfe, – er ist immer die entscheidende Kraft in der liebenden Vereinigung –, der Geist in Dir die Einheit wieder zu erlangen sucht, wird der Leib heil.

Deshalb erinnere ich Dich noch einmal daran: Nur das Erbarmen Jesu und Deine eigene liebende Hingabe an den göttlichen Vater in ihm lassen Dich hoffen, die Vereinigung zu erreichen. Ich vereine meine Stimme mit der Salomons und muntere Dich auf: Bleib bei dieser Übung. Bringe Gott in freudiger Liebe ständig dein bereites Herz dar:

"Du mußt Dich nicht fürchten vor plötzlichem Schrecknis, vor dem Unwetter über die Frevler, das kommt!"

Hier sagt der weise Salomon: "Laß Dir keine Angst einjagen, wenn Satan wild anstürmt (*was er gewiß tut*) und an die Wände Deines Hauses trommelt und hämmert oder wenn er seine (*bereitwilligen und*) starken Helfer hetzt, Dich plötzlich zu überfallen." Du solltest Dir darüber im Klaren sein: Mit Satan muß immer gerechnet werden, besonders dann, wenn der Mensch nach höherer geistiger Erfahrung strebt. Wer diese Übung liebender Hingabe beginnt, — wer er auch sei —, kann sicher sein, daß er überraschend Dinge fühlen, riechen, schmecken oder hören wird, Wirkungen, die Satan in seinen Sinnen, in seinen Seelenwesenheiten auslöst. Sei nicht erstaunt, wenn dies eintrifft. Er wird nichts unversucht lassen, Dich an Deinem Aufstieg zur Lebensvollendung in Gott zu hindern oder Dich wieder von den Höhenflügen einer solch wertvollen Verinnerlichung herunterzuholen. Ich sage dir, halte dein Herz fest in Tagen des Leidens, in Stunden der Versuchung und vertraue voll Gelassenheit auf die allzeit barmherzige Liebe des göttlichen Vaters. Er steht Dir zur Seite und bewahrt Deinen Fuß vor dem Fallstrick (Vers 26). Ja, er ist Dir nahe und bereit, Dir zu helfen.

"Er bewahrt Deinen Fuß vor dem Fallstrick." Hier meint Salomon mit Fuß die Liebe, kraft derer Du zu Gott emporsteigst. Er versichert, daß Gott Dich beschützen wird, damit Deine Feinde Dich nicht mit ihrer Hinterlist fangen. Deine Feinde sind: Satan und seine Helfer, der eigene Egoismus und der der Welt. Schau, der Gott, den Du dein Leben anvertraut, ist der allmächtige Gott. Er ist die Liebe selbst und voll Weisheit, Kraft und Macht. Er beschützt und verteidigt Dich selbst und steht besonders all denen bei, die nicht eigensüchtig für sich selber sorgen und ihm völlig ihre Liebe und ihr Vertrauen schenken.

Einwände, Zweifel und Warnungen

Aber wo findet sich einer, der sich ungeteilter Liebe hingibt, der tief im Glauben verwurzelt, von Grund auf gütig und aufrichtig ist, — ei-

ner, der seine Selbstsucht überwunden hat und sich nur von der Liebe Gottes stärken und führen läßt? Wo gibt es einen solchen Menschen, der durch die alles übersteigende Erfahrung der Erkenntnis Gottes, seiner unerforschlichen Weisheit und strahlenden Güte, reich beschenkt ist? Ein Mensch, der die Einheit der göttlichen Gegenwart in allen Dingen klar erkennt, sowie das Einssein aller Dinge in ihm, der bereit ist, sein Sein ungeteilt Gott hinzugeben? Wo findet sich ein Mensch, der mit Gottes Gnade weiß, daß er ohne ganze Auslieferung an ihn nie ehrlich sein wird in seinem Bestreben, sein eigensüchtiges Wesen, sein Ego, ganz hinzugeben in das erst einmal wie dunkel entgegenkommende, scheinbare Nichts vollkommener Liebe? Wo findet sich ein so aufrichtiger Mensch, der es verdiente, diese mächtige Weisheit und Güte Gottes zu erfahren, die ihn Geborgenheit gibt und ihn vor inneren und äußeren Feinden schützt, Kraft seines hohen Entschlusses, das eigene Selbst ganz seiner großen Sehnsucht hinzugeben, daß Gott sein ein und alles sei in der Vollendung der Liebe?

Gewiß, ein solcher Mensch taucht ganz in die Liebe Gottes ein und in die völlige und endgültige Hingabe seiner selbst als einem Nichts oder weniger als Nichts, wenn weniger möglich wäre. Darum hat er Frieden und wird nicht länger von ruheloser Geschäftigkeit umgetrieben. Ihn plagt die Sorge und der Kampf um sein eigenes Wohl nicht mehr.

In Bruder Lorenz findest Du einen dieser Menschen, der so von der Nähe Gottes berührt war, daß er sich aufrichtig und ungeteilt einzig Gott überließ.

Sage nicht, das hieße Gott versuchen. Vielleicht fehlt Dir nur der Mut, das Gleiche zu tun. Lerne deshalb wie Bruder Lorenz zufrieden zu sein mit Deinem normalen alltäglichen Leben. Dort findest Du den Weg zum Heil für Dich, in dem du, Gottes Gegenwart in allem zu erahnen beginnst und alles aus Liebe tust. Doch lasse die anderen in Ruhe, die Dir auf diesem Weg vorausgegangen sind. Was sie tun, verstehst Du jetzt vielleicht noch nicht. Halte Dich also über ihre Worte und ihr Tun nicht auf und nimm keinen Anstoß daran. Deshalb sol-

len jene, die diese verborgene innige Verbundenheit des Seins Gottes und des Menschen noch nicht erkennen können sich davor hüten es zu beurteilen. Sie mögen ihre Zweifel für sich behalten, wenn sie sich nicht selbst verurteilen wollen.

Besonders jene Menschen aber sollten sich zutiefst schämen, die bereits zu Gott gefunden haben und doch nicht an seine Gegenwart glauben können. Wie lange müssen sie noch von all dem hören und lesen, bevor sie seine lebendige Gegenwart glauben und erfahren lernen? Zu allem füge ich noch das heilige Wissen hinzu, das in den biblischen Schriften zu lesen ist.

Deshalb seien nochmals alle gewarnt. Der Widersacher Gottes ist gerade bei jenen mächtig am Wirken, die zu wahren Freunden Jesu werden wollen. Durch allerlei gedankliches Blendwerk des Erkenntnisbaums von Gut und Böse versucht er sie an sich zu binden und für die wahre Gotteserkenntnis blind zu machen. Da hilft oft weder die dem Menschen von Gott eingehauchte höhere Verstandeslogik, noch das Licht des Glaubens.

Sei also klug und nimm Dich vor dem gefallenen Glanzstern-Sohn der Morgenröte in acht, dem Luzifer, dem einstigen Lichtträger, dem Anfang aller Wege Gottes, wie Satan im Buch Hiob bezeichnet wird. Seinen Verführungskünsten, seiner Falschheit, seiner Zweifel, die er in Dich sät, kannst Du Dich in Deinem eigenwilligen Menschsein nicht entziehen. In der Gottesrede des Buchs Hiob ist seine überwältigende Macht gleich einem fabelwesenartigen Ungeheuer beschrieben, dem kein Machthaber standhalten kann. Es war wohl ein unvorstellbar mächtiger Absturz, vielleicht dem kosmischen Urknall vergleichbar, den die Wissenschaft nun vermutet, als Luzifer sich in seiner gottgegebenen Freiheit über Gott erhob und fiel. Und nun ist er in seinem widergöttlichen Aufbegehren in jene Materie der Erde gebannt, aus der auch Du geformt bist. Mit Dir und allen Menschen will der zu Satan gewordene Luzifer nun sein widergöttliches Reich errichten, denn er herrscht in dieser Welt.

Beachte: der Staub, aus dem Du geformt, ist seinem Reich entrissen in dem er gebannt ist. Er ist in Dir und so will sein gebannter Geist in Dir seine widergöttlichen Eigenwilligkeiten und Überheblichkeiten, seinen Starrsinn, seinen Zorn, seinen Trotz gegen alles Göttliche ausleben. Er will Dich Gott mit allen Mitteln entreißen und wird deshalb auch der Menschenmörder genannt. Doch auch er muß Deinem von Gott gegebenen freien Willen gehorchen. Deshalb nähert er sich Deinem Bewußtsein in den vielfältigsten, tiergleichen Wesenskindern Deiner Seelenerde, über die Du herrschen sollst. So schlängelt er sich heimlich und unmerklich in dein Bewußtsein. Er benutzt dazu dein Fühlen und Denken, sät Zweifel an Gott und möchte erreichen, daß Du Dich mehr auf Deinen eigenwilligen Verstand verläßt, als auf die Kraft der Gnade und die Führung Gottes. So kommt er seinem Ziel allmählich näher. Also sei wachsam und achte genau darauf, was in Dir west und lebt, was Dich zum Handeln antreibt und was Dir in Deine Gedanken suggeriert wird! Hast Du nicht schon oft in den ehrwürdigen und zuverlässigen Schriften der Glaubensväter gelesen, oder auch davon gehört, daß Kachel starb, als Benjamin geboren wurde? "Benjamin" meint aber im Entsprechungssinn das "Gebet der Ruhe", das innere Stillewerden. "Kachel" dagegen entspricht gleichnishaft dem eigenwilligen "Denken". Deshalb muß dein eigenwilliges Denken stille werden, gleichsam sterben, wenn Du Dich in selbstloser Liebe Gott hinzugeben beginnst. Die entschiedene Bereitschaft dazu und das tiefe Verlangen, daß Gott, alles in allem sei, wächst mächtig.

Hast Du das nicht alles oft in den Werken erfahrener und wissender Menschen gelesen, oder davon gehört? Warum fällt es Dir so schwer zu glauben? Doch wenn Du es glaubst, wie kannst Du es dann zulassen, daß Deine Wißbegier oder Deine Zweifel in den Worten und im Leben Benjamins herumstöbern?

Benjamin steht für alle, die über ihr Denken und Sinnen hinaus in die Liebeseinheit mit Gott hineingeführt worden sind. Von ihnen sagt der Prophet: "Da steht Benjamin; er ist klein und doch ihr Führer"(Psalm 67, 28).

Sei also wachsam, ich warne Dich, und mache es nicht wie jene Rabenmütter, die ihre Neugeborenen ermorden. Gib acht, daß Du nicht dein Schwert zückst gegen die Macht, Weisheit und Absicht Gottes. Ich weiß, Du willst zwar nur, was Gott will. Bist Du jedoch nicht vorsichtig, kannst Du vieles durch Deine blinde Unerfahrenheit ungewollt zerstören.

Hüte Dich insbesondere auch davor; selbst Deinen Weg zur Lebensvollendung beurteilen zu wollen. Es ist eine der letzten großen Versuchungen, die Satan Deinem Denken suggeriert, um Dich an Deinem Voranschreiten zu hintern. Du zweifelst an Deiner Berufung zu hoher, ja höchster Lebensvollendung. Wie Anfang des Kapitels dargestellt, zweifelt dein Verstand an der Gangbarkeit dieses Weges. Er erkennt sich als völlig überfordert und wehrt sich deshalb vehement gegen jeden Gedanken an Vollkommenheit in Gott. Der Zweifler in Dir versucht Dir permanent einzuflüstern: "Dieses Ziel kannst Du nie erreichen! Du bist zu gering, Du hältst diese Entbehrungen, Bedrohungen durch Satan, diese Dunkelheiten nicht aus." So zweifelst Du bald daran, daß dies Deine höchste Lebensaufgabe sein könnte, zu der Du berufen bist.

Wenn solche oder ähnliche Gedanken immer wieder hartnäckig aufsteigen und Dich zum Aufgeben bringen wollen, dann sage ihnen mit festem Willen: "Ich gehe diesen Weg mit dem allmächtigen Gott. Ihm ist nichts unmöglich. Ich habe es längst begriffen, daß ich aus mir selbst nichts erreichen kann, daß ich ihm ohne seine Hilfe und Kraft keinen Schritt näher kommen könnte. Er allein kennt meinen Weg und mein Lebensziel. Deshalb will ich jetzt nicht mehr darüber spekulieren, in welche Erkenntnishöhen ich gelangen werde oder nicht.

Weiche von mir, Du Zweifler! Bei Gott ist nichts unmöglich!

Deshalb vertraue ich blind darauf, daß er es gut mit mir meint. Der Geliebte wird mich nicht überfordern und es wird gut sein, was er an mir wirkt. Ich traue meinem geliebten Vater alles zu, auch daß er mich, so er es will, zur Lebensvollendung in ihm führt. Ich will sein Wirken an mir durch keinerlei Vorstellung begrenzen! Mir geschehe wie er es will und führt."

Erfahrung der Geborgenheit und Kraft

Als in der Urkirche Verfolgungen an der Tagesordnung waren, wurden Menschen jeden Alters und Standes - ohne durch besondere religiöse Übungen vorbereitet zu sein -, derart unbegreiflich und plötzlich von Gottes Nähe berührt, daß sie, ohne lange zu überlegen, sogar als Blutzugeen zu sterben bereit waren. Handwerker ließen ihre Werkzeuge liegen, Kinder warfen ihre Spielzeuge weg, so groß war ihre Bereitschaft zur Lebenshingabe an Gott. Heute lebt die Kirche weithin in einem äußerlich, friedlichen Umfeld. Warum sollte es deshalb abwegiger als damals sein, daß Gott auch heute noch Menschen jeden Alters und Standes mit beglückender Glaubenserfahrung bereichert?

Ist es nicht ein Grund, stutzig zu werden? Hat Gott sein Verhalten verändert, oder sind es die veränderten Gottesvorstellungen in den Gedanken der Menschen, die ihn daran hindern? Gott will in seiner übergroßen, barmherzigen Liebe letztlich, daß alle seine Kinder mit seiner Liebe in eins vereint sind. Er will ihre unendliche Glückseligkeit. Das bezeugen die biblischen Schriften von Anfang bis Ende. Doch der Willensfreiheit des Menschen wegen, die auf dem Weg von der Gotteskindschaft zur Lebensvollendung in Gott unabdingbar ist, muß auch er, seiner ewigen, glückselig machenden Ordnung wegen, den Willen des Menschen achten.

Deshalb gilt: jeder, der aus Liebe bereit ist, sich selbst zu einem Nichts zu machen, und nur ein Verlangen kennt, daß Gott alles in allem sei, wird von seiner Güte gegen innere und äußere Anfechtungen des Feindes geschützt. Für seine Verteidigung braucht er nicht selbst zu sorgen. Mit einer seiner Güte entsprechenden Treue wird Gott die schützen, die, in der Übung der liebenden Hingabe versunken, alle Sorgen um sich vergessen. Wen überrascht es, daß diese Menschen sich so ungemein sicher fühlen, hat sie doch die Treue und Güte Gottes so furchtlos und stark in der Liebe gemacht.

Wer es nicht wagt, sich Gott derart auszuliefern, und andere kritisiert, die es tun, zeigt nur seine innere Bedürftigkeit. Entweder hat Satan ihm das Vertrauen der Liebe zu Gott gestohlen und dazu meist auch noch das Wohlwollen, seinen Mitmenschen gegenüber, oder er wurzelt nicht tief genug im Gutsein und in der Wirklichkeit Gottes, um diese Liebeshingabe wahrhaft leben zu können.

Habe keine Angst, Dich Gott ganz zu übereignen und Dich dem Schlaf der blinden Schau des göttlichen Seins hinzugeben, fern vom Weltlärm und den Angriffen Satans in Deiner Schwachheit. Gott wird bei Dir sein und Dir helfen. Er wacht über Deine Schritte und bewahrt Deinen Fuß vor den Fallstricken Satans.

Nicht ohne Grund vergleiche ich die Übung liebender Hingabe mit dem Schlaf. Im Schlaf stellen Sinne und Denken ihre Tätigkeit ein. Der Leib ruht und erneuert seine Kräfte. Ähnlich ist es beim geistigen Schlaf. Das ruhelose geistige Tun, wie Denken und Vorstellen, ist hier völlig gebunden und das Bewußtsein leer. Glücklich dieser Mensch, denn ohne Störung kann er liebend versunken im Sein Gottes gleichsam tief schlafen und ungestört ruhen und dabei zugleich mitten im Alltag tätig sein, während dessen der innere Mensch durch Gottes Liebeskraft und Weisheit wunderbar gestärkt wird.

Siehst Du nun, warum ich Dir rate, Deine Sinne und den Verstand zu fesseln, Dich zu weigern, sie zu gebrauchen, um statt dessen Gott

die dunkle nackte Wahrnehmung Deines Seins darzubringen? Achte darauf, daß dein Sein unbedeckt ist, unverhüllt von irgendeiner Vorstellung darüber. Du könntest versucht sein, Dir Gedanken zu machen über Wert und Würde Deines Seins, oder endlose Betrachtungen anstellen über die vielfältigen Bereiche der menschlichen Natur und der Welt. Sobald Du das zuläßt, gibst Du Deinen Sinnen und Deinem Denken gleichsam verbotene frische Nahrung aus dem Erkenntnisbaum von Gut und Böse. Dessen Gedankenfrüchte werden kräftig und zerren Dich in alle möglichen Zerstreungen. Ich warne Dich, ehe es Dir so ergeht. Deine innere Sammlung würde aufgelöst, Unruhe Dich überfallen, und Du wärest bestürzt. Hüte Dich also vor diesem Fall aus Deinem stillen Ruhen in Gott.

Erfahrung als Voraussetzung des Verstehens

Vielleicht beschäftigen sich dein Verstand und Deine Vorstellungskraft immer noch mit dem, was ich bisher über die Übung liebender Hingabe sagte. Sie sind beunruhigt, weil es über ihre Fassungskraft geht. Sie haben Dich unsicher und mißtrauisch gemacht, bezüglich dieses Weges zu Gott. Darüber brauchst Du Dich nicht wundern. In der Vergangenheit warst Du so von Deinem Denken, von Deinen Empfindungen, von Deinen äußerlichen Wahrnehmungen abhängig, daß Du sie nun nicht einfach nur lieblos von Dir stoßen solltest. Schließlich waren sie Dir bisher doch auch von Gott anvertraute "Weg-Gehilfen", die Dich nicht nur zerstreuten, sondern Dir ein erstes Nachdenken über Lebenswahrheit und Lebenssinn ermöglichen.

Wenn der Verstand nun noch nicht so recht folgen kann und seine Zweifel äußert, fühlst Du Dich gewiß bedrückt und dem allen unsicher gegenüber. Er fragt Dich: Ist es wirklich Gott so wohlgefällig, wie ich das Dir gegenüber behaupte? Und wenn, warum?

Ich will deshalb aus liebe gerne auf alles antworten. Doch sei Dir klar, diese Fragen stellt dein wissensdurstiger Verstand. So lange er keine ihn befriedigende Antwort erhält, gibt er, seiner Natur gemäß keine Ruhe. Er willigt in diese Übung erst ein, wenn sein innerer Trieb einigermaßen durch eine rationale und logische Erklärung befriedigt ist.

Das war gut so für dein bisheriges Vorankommen in Deinem Leben. Wenn Du einmal Menschen kennengelernt hast, denen dieser Wissensdurst, diese kindliche Neugier, dieser Entdeckerdrang mangelte, weißt du, wovon ich rede. Solche Menschen sind in ihrem Bewußtsein meist sehr beschränkt, äußern sich kaum und haben sich in ihrer dumpfen Innenwelt eingeschlossen. Deshalb sei dankbar, daß Gott Dir Deinen Verstand geschenkt hat, der Dir zu Deinem bisherigen Erkennen verhalf. Deshalb will ich Dir gerne weitere, durchaus logische Erklärungen Deines inneren Weges geben, damit dein jetzt noch

selbstbegrenzter, vielleicht auch stolzer Verstand in sich die Demut findet, sich dem Rat Gottes zu unterwerfen. Er wird Dich dann ohne Vorbehalte und bereitwillig auf diesem Weg begleiten.

Deshalb öffne ich Deinen Blick nun auch für die himmelhoch höhere Logik und Weisheit Gottes, die sich hinter allem verbirgt, die dein übliches Verstandesdenken unendlich übersteigt. Aus dem lebendigen Wort Gottes, aus dem Logos, kann der Mensch logischerweise auch seine höchstmögliche menschliche Logik empfangen.

Was aber ist der Kern eines auf Gott hin ausgerichteten logischen Erkennens?

Gott ist vollkommen Liebe und er liebt alle seine Geschöpfe, alle seine Kinder in einem Dir jetzt noch unverständlichen Maß. Er will ihnen höchste Freude bereiten und will sie auf kürzest möglichem Wege unendlich glücklich sehen. Gott ist allumfassender und alles durchdringender Geist. Ohne seinen inneren Antrieb hätte nichts Bestand. Die Wissenschaft hat längst erkannt, daß die Materieatome einen inneren, unsichtbaren, unbekanntem Antrieb besitzen. Ohne diesen würde die Materie im gleichen Augenblick unsichtbar. Deshalb muß diese alles belebende Kraft der Atome eine Ausbildungsform des Göttlichen Geistes sein, Sie ist jetzt für den Menschen noch unsichtbar und unvorstellbar und dennoch existieren sie. Ohne diese ordnende Geistkraft Gottes würden sich auch keine chaotisch durcheinander gewürfelten Atome- und Moleküle-Konglomerate zu höchst komplexen Wesen zusammenfügen. Auch dafür können Biologen heute tausendfache Beweise erbringen.

Darwin selbst nannte die Kriterien, nach denen seine Evolutionstheorie absolut zusammenbrechen und damit untauglich würde. Er schrieb in seinem 1859 erschienenen Hauptwerk über die Entstehung der Arten:

"Wenn nachgewiesen werden könnte, daß irgendein komplexes Organ existierte, das nicht möglicherweise durch zahlreiche, sukzessive, ge-

ringfügige Veränderungen geformt worden wäre, so würde meine Theorie absolut zusammenbrechen.

Aber gerade dieses Phänomen weisen Biologen durch die deutlich verbesserten Untersuchungsmethoden an jedem Lebewesen nach, mit dem sie sich ernsthaft befassen.

Soll ich Deinem Verstand noch mehr hinweise der Existenz einer höheren Logik geben, die wir auch als Weisheit Gottes bezeichnen könnten, die dein jetziges Verstandeswissen unendlich übersteigt?

Oh Du Menschenverstand, diese allumfassende göttliche Logik allen Seins kannst Du nur erfahren, wenn Du nun dem Wahrheitswillen Deines Menschen folgst, in dem Du bist, wenn Du schweigst und Dich ganz der vollkommenen Liebe hingibst. In ihr findest Du alle göttliche Weisheit, findest Du die Kraft und Macht, die alles bewegt und belebt, findest die göttliche Ordnung, die Baupläne allen Seins. Dort findest Du auch die göttliche Konsequenz, die Entschiedenheit, mit der Gott sein Ziel der Vervollkommnung an dem Menschen verfolgt. Gewiß werden ihm Gottes Weghilfen manchmal geradezu wie ein Fluch erscheinen. Doch er allein kennt die Glückseligkeiten, die den Menschen am Ende ihres Weges erwarten. Er weiß von Ewigkeit her, was er uns auf diesem Erdenweg zumuten und wie er diesen manchmal mühevollen Weg in seiner Barmherzigkeit verkürzen kann. In der vollkommenen Liebe findest Du jene für Menschen unfaßbare Geduld und schließlich diese ewig währende Barmherzigkeit.

Sagte nicht schon manchmal bereits Deine Verstandeslogik, daß alles was ist aus dem einen und höchsten göttlichen Vater hervorgegangen sein muß? Deshalb: alles was existiert, ob im Reich des Geistes, der Seele, oder in der Materie, muß sehr wohl ein Teil der in sich verdichteten, belebten Geist-Substanz des alles umfassenden und alles durchdringenden Gottes sein. Das ist messerscharfe Logik, zu der jeder Mensch mit seinem Verstand finden könnte. Betrachte das Bild einer schwangeren Frau, wenn sie ein Kind ausgebärt. Sie braucht

viel Geduld, und manchmal, wenn ihr übel wird, oder der Rücken wegen des Kindes schmerzt, und letztlich bei der Ausgeburt, wenn die Geburtswehen sie übermannen, dann braucht sie dazu noch große erbarmende Liebe für das Menschenkind. Wenn also schon eine Menscheneva diese erbarmende Liebe und Geduld aufbringt. Wenn sie diese Freude spürt, die es bedeutet, einem neuen Menschenwesen, das aus ihrem Fleisch geworden ist, zum Lebensglück zu verhelfen. Wie unendlich mehr Liebe und Geduld wird der unendliche Gott für seine Kinder aufbringen, die er durch sein unfassbar schmerzvolles Liebesopfer am Kreuz in die Glückseligkeiten der Himmel ausgeben will?

Einlassen und Selbstverleugnung

All dieses und unendlich mehr findest Du in dem einfältigen Einen, das demütige Gelassenheit in vollkommener Liebeshingabe bedeutet. Könnte ein in dieser Liebe ganz eins gewordener in Worten ausdrücken, was er erfährt, alle Gelehrten der Christenheit würden vor seiner Weisheit stumm. Alles menschliche Wissen erschiene im Vergleich dazu als reines Nichtwissen. Halte Dich also nicht darüber auf und suche nicht danach, daß jemand Dir diesen Reichtum des Lebens im innersten Innern beschreibt. Es würde Dir nur wenig helfen, Deinen Verstand zum Tätigwerden anregen, Dich aber an der eigenen Erfahrung des Reichtums vollkommener Liebe hindern. Deshalb wird sich jeder in Gott Hineingereifte hüten, viel über derartige Erfahrungen zu sprechen. Es würde dem, dem er Rat und Hilfe geben möchte, und ihm auch selbst zum Gericht!

Verwechsle also nicht die Übung liebender Selbstversunkenheit mit den Worten, die weise Menschen darüber machen. Was diese Übung für sie wirklich bedeutet, kann Dir niemand sagen. Darum versuchen sie deren Bedeutung stets beispiel- und gleichnishaft zu umschreiben. Das wiederum verwirrt jeden noch stolzen Intellekt eines Menschen.

Fragst Du Dich nun immer noch, was das Wesen höchster menschlicher Vollendung ist, und was daraus erwächst? Ich will für Dich antworten. Die höchste menschliche Vollendung ist die Vereinigung mit Gott, aus einer Liebe, die sich vollkommen freiwillig völlig hingibt. Und ich betone nochmals: dieser hohe und edle Weg zur wahren Lebensvollendung ist dem Denken so fern, daß das, was er wirklich ist, weder vorgestellt noch gedacht werden kann. Doch wo immer der Mensch die Früchte einer weisheitserfüllten, selbstlosen, barmherzigen Liebe findet, kann er sicher annehmen, daß Gottes Liebe dort wahrhaft lebendig ist.

An ihren Früchten werden meine wahren Nachfolger zu erkennen sein, lehrte Jesus seine Jünger. So gilt es zunächst die Früchte zu unterscheiden, die aus der höchsten menschlichen Vollendung erwachsen. Diese Früchte sind die Tugenden, die in jedem vollendeten Menschen vorhanden sein werden.

Bedenkst Du das Wesen liebender Hingabe genau und überlegst dir, worin jede einzelne Tugend besteht und wie sie sich äußert, so wirst Du feststellen: In der selbstlosen Liebeshingabe sind alle Tugenden insgesamt enthalten, frei von Selbstsucht und Nebenabsichten. Du brauchst jetzt auf keine einzelne Tugend näher einzugehen. Solltest Du dennoch danach suchen, findest Du sie zahlreich in den biblischen Berichten. Hier aber genügt es zu betonen, daß wahre, selbstvergesene Liebeshingabe die vollendete Frucht des menschlichen Herzens ist, die wie eine reife Frucht des Granatapfels alle Tugenden in sich birgt. Die verborgene Liebe eines ungeteilten Herzens ist die Bundeslade der göttlichen Gegenwart.

Es ist dies die mystische Theologie des Dionysius, die er "seine Weisheit", seinen "Schatz", seine "leuchtende Dunkelheit" und sein "nicht-erkennendes Erkennen" nennt. Es ist die dunkle Nacht der Sinne und des Geistes, der Johannes vom Kreuz ein Loblied dichtete, da sie ihn so sicher führte. Therese von Avila nennt diese innere Bundesla-

de göttlicher Gegenwart die innere Burg. Sie leuchtet hell auf im Lebensmotto der kleinen Therese von Lisieux: "Nur die Liebe zählt". Es ist ihr "kleiner, einfacher Weg", wie sie ihn nennt:

"Dir soll mein Lächeln strahlen, auch wenn Dunkelheit mein Herz umfängt".

Aus Liebeshingabe die Gottesfinsternis durchwandern, dieses so unverständliche "Gott um Gotteswillen lassen", des Meister Eckehard.

All diese Lebensgleichnisse symbolisieren ein und denselben Weg in die innere Stille, jenseits aller Gedanken und Worte. Dieser Weg macht dein Gebet einfach und kurz, so daß das Gespräch mit Gott zum reinen Sein in seiner steten Gegenwart wird.

Alle diese Theologien lehren Dich übereinstimmend, allen Schein der Welt, alle Bilder von Gott, vom Himmel und von dem was auf und unter der Erde ist, wie es in den Zehn Geboten umschrieben ist, zu verlassen und abzuweisen.

Ja noch mehr! All diese Lebensgleichnisse mahnen Dich:

Wenn Du vollkommen sein willst, verleugne dein wahres Selbst.

Deshalb sprach Jesus zum Reichen Jünger: "Wer mir nachfolgen will, verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach."

Diese Aufforderung Jesu bedeutet doch nichts anderes als die Befreiung in die vollkommene Wahrheit und Freiheit Gottes. Es ist ein Eingehen in die glückseligen Freuden der Ewigkeit, die aus dieser selbstlosen, erwartungslosen, sich gänzlich in Gottes Seinsfülle hinein verschenkenden Liebe erwachsen.

Gott unser Vater ging in Jesus Christus diesen Weg in einer für Menschen jetzt noch nicht begreifbaren allumfassenden Liebe voraus. Er eröffnete durch seine Lebenshingabe am Kreuz somit den Zugang zu seinem Vaterherzen.

Er durchwanderte für uns die tiefsten Tiefen aller Dunkelheiten.

Erinnerst Du Dich an seine Kreuzesworte, dieses "Selbstverlassensein", das er aus Liebe zu uns auf sich nahm! Begreifst du: all dies hat Gott selbst aus seiner übergroßen liebe für den Menschen voll-

bracht. Wie das Symbol des Lanzenstoßes zeigt, konnte erst nach seiner gänzlichen Liebeshingabe im Tod seiner Menschheit sein Vaterherz geöffnet werden, so daß die Gnadenströme seines heiligen Lebensblutes in die "Bewußtseins-Erde" aller Menschen neu einfließen konnte.

Beginnst Du diese unvorstellbar großartige Liebe zu begreifen: Gott selbst bahnte den Menschen diesen Weg nach innen, mitten hinein in sein Vaterherz. Jeder kann ihm in seiner Willensfreiheit nachfolgen, gleichsam von seinem Schatten behütet ihm nachgehen und mit seiner Hilfe die Stürme des Lebens durchwandern.

Ich erinnere Dich noch einmal an den Lieblingsjünger Johannes, der in seiner Liebe stets am Vaterherzen Jesu zu ruhen suchte. Bemerkst Du nun das gnadenvolle Wegprinzip seiner Einladung zur Nachfolge. Je enger Du Dich durch Deine selbstlose Liebe an Jesus anschiebst, um so mehr Du mit ihm eins wirst, um so weniger erschüttern all jene Stürme des Lebens dein mit ihm eng verflochtenes Herz, weil er sie aus Liebe für Dich längst beschwichtigte.

Die Wahrnehmung des eigenen Seins als Durchgang

Zu Anfang sagte ich: Vergesse alles und blicke nur in das bildlose Dunkel Deines nackten Seins. Meine Absicht war jedoch, Dich zu dem Punkt zu führen, wo Du auch dieses noch aufgibst, um nur noch das Sein Gottes zu erfahren. Diese allertiefste Erfahrung hatte ich im Auge, als ich Dir anfangs sagte: Gott ist dein Sein. Es war damals noch zu früh, von Dir zu erwarten, daß Du ohne Übergang, in diese, in die Unendlichkeit hinein führende Erfahrung des Seins Gottes eintreten würdest. So habe ich Dich Stufe um Stufe weitergeführt. Zunächst riet ich dir, in der unverdeckten bildlosen Schau Deines Seins zu ruhen, bis Dir durch ausdauerndes geistiges Bemühen die Übung der Versunkenheit leichter fällt. Es geht um dieses innere Verharren in hingebungsvoller, selbstvergessener Liebe, die Dir in jeder Deiner

Lebensfasen leichter fallen soll, wo immer Du bist und was immer Du auch tust. Das Wichtigste dieser Übung war, daß in Dir eine alles umfassende Sehnsucht wuchs, ein Verlangen, nur Gott zu lieben, wie er in der Wahrheit seines allumfassenden und alldurchdringenden Seins ist, und sonst nichts.

Ich gab Dir auch geistige Nahrung für Deinen Verstand, daß auch er durch die im innersten Kern seines Wesens verborgene höhere Logik einstimmen konnte und Deine Sehnsucht bestärkte. Anfangs sagte ich zwar: Hülle die Wahrnehmung Gottes ein mit der Wahrnehmung Deines eigenen nackten Seins, in der Hoffnung, es würde Dir durch geduldiges Üben zunehmend leichter fallen, bis Du schließlich fähig wärest, dein Bewußtsein selbst von der elementaren Wahrnehmung Deines eigenen Seins frei zu machen. Ich vertraute, es würde Dir helfen in einer Dir bisher völlig unbekanntem Weise zu erfahren, wie Gott, so wie er in sich ist, Dich voll Liebe umfängt.

Das ist der Weg jeder echten Liebe. Der Liebende will alles für seine Geliebte geben, sogar sein eigenes Selbst. Der Liebende kann an nichts mehr denken als an seine Geliebte. Eine vorübergehende Schwärmerei? Nein!

Wahre Liebe sucht immer unmittelbar sich völlig selbst zu vergessen und ganz hinzugeben. So ist die höchste, göttliche Liebe! Das versteht nur, wer sie kennt. Das ist die tiefsinnige Bedeutung der Aussage Jesu, wenn er seinen Nachfolgern zu verstehen gibt: "Jeder, der mich liebt, verleugne sich selbst." Er will sagen: Wer wirklich von meiner Liebe umkleidet werden möchte, muß sein Selbst ausziehen; denn ich bin das kostbare Kleid ewiger, nie endender Liebe.

Fehlende Selbst-Aufgabe und deren Ewigkeiten währende Behinderung

Falls Du beim tagtäglichen Üben hingebungsvoller Liebe das Empfinden hast, daß Du nichts von Gottes Gegenwart, sondern nur dein eigenes Selbst wahrnimmst und erfährst, störe Dich nicht daran und

lasse Dich nicht entmutigen. Verlange mit der ganzen Kraft Deines Herzens danach, einzig in Gottes Sein zu versinken. Wünsche Dir allein, alles zu vergessen, so daß Dir auch von jener kärglichen Erkenntnis der Wahrnehmung Deines eigenen dunklen Seins nichts übrig bleibt. Meide jede Erinnerung an dein Selbst, in dem Du selbstvergessen liebst. Nach dieser Liebeserwiderung sehnt sich der göttliche Vater.

..... Verstehe mich recht! Ich sagte nicht, wünsche Dir nicht-zu-sein. Das wäre Torheit und hieße Gott lästern. Vielmehr verlange danach, jedes Bewußtsein und jede Wahrnehmung Deiner selbst aus Liebe zu verlieren. Das ist wesentlich, wenn Du Gottes Liebe in jener Fülle erleben willst, wie es in diesem Leben überhaupt möglich ist.

Für Deinen vielleicht noch zweifelnden Verstand wiederhole ich Dir Worte des Apostel Paulus und gebe sie Dir mit auf den Weg. Zusammengefaßt ist dies sein Aussagekern:

Ob ich lebe oder sterbe, so lebe oder sterbe ich dem Herrn. So ich aber lebe, so lebe nicht mehr ich, sondern Christus ist in mir Auferstanden und lebt in mir.

Begreifst Du nun was Vollkommensein bedeutet?

Sagte dein zweifelnder Verstand bisher nicht immer wieder zu dir, daß es eine Utopie sei, was da das Evangelium verkündet?

Ich sage dir: "Ja, er hat richtig gefolgert!" Dem Menschen ist dies nicht möglich sich zur Vollkommenheit zu erheben. Nur einer ist vollkommen, Jesus Christus! Aber was geschieht dann, wenn nun er in Dir durch dein gänzlich lassen Erstanden ist?

Begreifst Du nun! Nur durch die ganze Liebeshingabe Deines Selbst wirst Du Gottes brennendes Sehnen nach wahrer Gegenliebe erfüllen können und seiner Liebe wird mit Deiner Liebe eins werden und in Eins verschmelzen. Das nenne ich wahre Vollkommenheit.

Wo immer Du bist, was Du auch tust und wie Du es versuchen wirst: die elementare Wahrnehmung Deines nackten Seins steht zwischen Dir und Deinem Gott. Natürlich mag Gott gelegentlich eingreifen,

wenn die Entwicklung eines Menschen stockt, wenn es einem Menschen in seiner individuellen Entwicklung wahre Lebenshilfe ist. Er wird den einen oder anderen mit flüchtigen oder auch intensiven Erfahrungen seines Seins beglücken. Er ist aber aus gutem Grund sehr sparsam damit. Hüte Dich deshalb davor, derartige, ganz persönliche Gotteserfahrungen zu verallgemeinern. Es gibt keine Regel und keinen Anspruch auf Wunder oder außergewöhnliche Gotteserfahrung. Wer solche als Lohn für eine strenge und eifrige Einhaltung geistiger Übungen zu erwarten glaubt, der irrt. Seine Liebe ist dann noch nicht vollkommen. Wer sich ganz der vollkommenen Liebe hingibt erwartet keine Belohnung für sein Handeln. Er erwartet nichts mehr, nicht einmal Gott zu Lebzeiten schauen und seine himmlischen Verzückungen kosten zu dürfen. Er kümmert sich nicht darum, sich einen guten Platz im Himmel zu sichern, oder um den Erleuchtungszustand seines Lebensweges. Es ist ihm einerlei, wo Gott ihn hinhaben will.

Ein wahrhaft Liebender, wäre um Jesu willen auch mit einem bescheidenen Platz in einer der Höllen zufrieden, wenn er dort nur vollkommen lieben könnte, um damit Gott eine höchste Freude zu bereiten und den leidenden Geschwistern um sich ein größter Segen zu sein. Kurzum, er denkt nicht an sein Glück, sondern in völliger Selbstvergessenheit denkt er nur an das Glück des Geliebten und dessen Gotteskinder.

Warum Gott dem Einen eine Schauung, Verzückung, oder ein Wunder zukommen läßt, und dem Anderen nicht, ist sein Geheimnis. Nur er kennt die Herkunft des Menschen von dem Zeitpunkt an, da er im "Mutterleib" der Göttlichen Urschöpfung erschaffen wurde. Er kennt die Beschaffenheit seiner Reifung, seines Menschenweges und seine Zukunft.

Nur eines sei Dir bewußt! Eine massive Erfahrung der Hilfe Gottes berührt die Freiheit des Menschen und kann deshalb immer auch eine Art Gericht sein.

Du staunst! Eine Schauung Gottes ein Gericht? Unmöglich!

Ich will es Dir erklären, so gut es in kurze Worte faßbar ist. Gott sehnt sich nach Deiner freiesten Liebeshingabe. Deshalb ist er dem Menschen unsichtbar und verborgen. Wenn Gott aus dieser Verborgenheit in dein Bewußtsein aufsteigt, schmälert er Deine Freiheit, das Gute in Gott aus eigenem Erkennen zu finden. Er schmälert damit erst einmal sein und dein höchstes Liebesglück.

In der Lebenspraxis wirkt ein Eingreifen Gottes deshalb wie ein zweischneidiges Schwert. Der Mensch, dem ein solches Eingreifen zukommt, sehnt sich bald erneut und immer wieder nach dieser Art der Gotteserfahrung. Das bindet den Geist des Menschen, - der nun damit eine gewisse Gottesvorstellung verbindet, - leicht in den Zustand einer Erwartungshaltung. Manch eine labile, noch zu wenig in Gottes wahrer Liebe eingewurzelte Menschenseele sucht dann verzweifelt nach diesem Glück. Sie gerät schließlich in tiefste Verzweiflung, weil sie nicht loslassen will, wenn jene alsbald auf sie zukommende Dunkelheit ihr Herz umfängt. Es ist aber jene liebevolle Dunkelheit, die sie vom Festhalten an dieser Vorstellung heilen und zur vollkommen sich hingebenden, erwartungslosen Liebe hinführen soll.

Verstehe mich nicht falsch. Du brauchst Dich nicht vor dieser Dunklen Nacht fürchten, besonders dann nicht, wenn Du Dich aus völlig unbelastetem, freiem Willen und eigener innerer Einsicht auf den Weg der selbstlosen, barmherzigen Liebe begeben hast. Gott kennt Dich und weiß genau, was er Dir zumuten kann. Manchem schenkt er deshalb diese heilbringende Medizin von Dürre und Dunkelheit in vielen, kleineren, erträglicheren Dosierungen.

Ich möchte Dir gerne mit den poetischen Texten des Johannes vom Kreuz Mut machen, Deinen Weg zu gehen. Er beschreibt die dunkle Nacht des Glaubens, als würde er von der Liebe zu seiner Braut erzählen:

"Wie gut kenne ich die Quelle, die sprudelt und fließt, auch wenn es Nacht ist. Ich weiß, daß es nichts Schöneres gibt, und daß Himmel

und Erde aus ihr trinken - auch wenn es Nacht ist. Ihre Klarheit ist nie verdunkelt und so weiß ich, daß jedes Licht von ihr kommt - auch wenn es Nacht ist. Jener ewige Quell liegt im Verborgenen, in diesem lebendigen Brot, das uns Leben schenkt - auch wenn es Nacht ist.

Den Gekreuzigten, sagt er, kann nur finden, wer sich selbst erniedrigt und von Gott verlassen fühlt. Er nennt dies Gottesfinsternis, oder die dunkle Nacht des Glaubens. Gott bestätigte ihm diese Theologie während eines Kerkeraufenthalts und der daraus folgenden Flucht als konkrete Lebenserfahrung:

"In einer dunklen Nacht, voller Sehnsucht, in Liebe entflammt - oh glückliches Geschehen - entkam ich unerkannt, als mein Haus schon stille lag. In jener glücklichen Nacht, im geheimen, als niemand mich erkannte, blind ging ich dahin. Nur ein Licht mich führte, das in meinem Herzen brannte. Oh Nacht, die Du führtest. Oh Nacht, liebenswerter als die Morgenröte.

Johannes lehrt weiter: Will jemand zur übernatürlichen Umwandlung gelangen, so muß er alles, was seiner Natur entspricht, das Sinnliche, das Verstandesmäßige, verdunkeln und hinter sich lassen. Er muß wie ein Blinder im Dunkel ausharren und sich nur auf den einfachen Glauben stützen und ihn als Licht und Führer nehmen, statt sich auf etwas zu stützen, was er begreifen, schmecken und fühlen, oder sich vorstellen kann.

Wer sich mit Gott vereinen will, muß an dessen Sein glauben und sich nicht verstandesmäßig auf sein Verlangen, Fühlen und die eigenen Vorstellungen stützen wollen. Auch wenn der Verstand mit Festigkeit und Sicherheit den Dingen zustimmt, kann er sie doch nicht enthüllen. Denn, würden sie verständlich, wäre es kein Glaube mehr."

Ich hoffe, Deine Vorbehalte und Befürchtungen vor den dunklen Nächten auf Deinem Erkenntnisweg schwinden nun gänzlich wenn Du diese wunderbaren poetischen Worte des Johannes vom Kreuz nachempfindest, wenn er gesteht: *"So ging ich aus mir selbst aus.*

Das heißt, aus meiner eigenen, armseligen Erkenntnisweise, aus meiner lauen Art zu lieben - meinem armen und dürftigen Schmecken Gottes."

Und er ermahnt die Nachfolger Jesu: *"Am Abend Deines Lebens wird man Dich an Deiner Liebe prüfen. Deshalb lerne zu verstehen, wie Gott geliebt werden will und verlasse Deine Sinnesart."*

Das nenne ich wahre Selbsthingabe als die Notwendende Konsequenz der vollkommenen Liebe. Deshalb bahnte Jesus für alle, die ihn aufnehmen den Weg und gibt ihnen die Macht, Kinder Gottes zu sein. Er sprach: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Keiner kommt zum Vater denn durch mich!" Der Vater ist in ihm und er ist im Vater. Wo sonst sollte also je ein Mensch das Liebeherz Gottes besser finden, als in ihm, der die Liebe des Vaters vollkommen verkörperte!

Und welch anderes taugliches Mittel käme Dir in den Sinn, als das gänzliche Lassen alles Eigenen, um Dich in ganzer Liebeshingabe mit Gottes vollkommener Liebe zu einen.

Sei Dir gewiß: niemand, der den Weg zur Lebensvollendung in Gott beschreiten will, kommt um diese vollkommene Liebeshingabe herum. Und deren zentraler Bestandteil ist die Erfahrung der dunklen Nacht des sich von Gott völlig Verlassenfühlers, ob früher, jetzt, oder später, - ob noch zu irdischen Zeiten, oder später in den vielen jenseitigen Wohnungen, die Jesus den Menschen für ihre himmlische Fortentwicklung breitet.

Hier warne ich Dich allerdings sehr vor billigen Jenseitsvertröstungen, die von Gläubigen, wie ungläubigen gleichermaßen gerne benutzt werden, um sich vor einer Vertiefung des Glaubens oder vor einer Suche nach der tieferen Wahrheit ihres Lebens zu drücken. Es ist gewiß falsch, zu glauben, daß der Mensch nach seinem Ableben in

einem Meer von Liebe gleichsam ohne sein zutun eintaucht und alles ist gut. In den Himmeln herrscht, wegen der Leichtflüchtigkeit der Seelen, eine weitaus gebundenere, aber überaus gerechte Liebesordnung Gottes.

Das wird in Deinen Ohren geradezu Unglaublich klingen. Aber hier auf Erden sind Geist und Seele des Menschen in der Materie des Fleisches gebunden und deshalb freier in ihren Begegnungen, im freiwilligen Lernen und Entscheiden. Ich will damit keinesfalls einer Fortentwicklung zur Lebensvollendung im Jenseits widersprechen, auf die viele zu Recht ihre Lebenshoffnung setzen. Vielleicht wird es Dich erstaunen, weil Du solche Einsichten zum erstenmal hörst. Diese Fortentwicklung im Jenseits kann für manche Menschenseele eine geradezu unendlich lange und entbehrungsreiche Wanderung sein.

Sei gewiß! Gott ist in seiner barmherzigen Liebesordnung immer auch vollkommen gerecht. Er ist und bleibt immer und überall liebevollster Vater seiner Kinder. Er ist deshalb auch im Jenseits emsig bemüht, den dort erwachten, – noch eigenwilligen und überaus zerstreuten –, flüchtigen Geistseelen der Menschen in ihrer Weiterentwicklung zu helfen.

Du wunderst Dich? Ja, der Wille ist frei bis zur Lebensvollendung – dann aber ist der Menschenwille mit Gottes Willen eins.

Deshalb erhält jeder die Wohnung im Jenseits, die dem Reifezustand seiner Liebe hier auf Erden entspricht. Johannes vom Kreuz bestätigt Dir im vorangegangenen Text diese Einsicht. Die Geistseele des Menschen ist an diese Wohnung so lange gebunden, bis sich der Zustand ihrer freien Liebe ändert.

Vielleicht kann Dir das märchenartige Gleichnis des Antoine de Saint-Exupéry weiter helfen, wenn Du es Dir nochmals ins Gedächtnis rufst oder ließt. Im "Kleinen Prinzen" läßt er den Fuchs sagen:

"Mann sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche bleibt für das Auge unsichtbar!"

Ist das nicht erstaunlich? Auch er spricht von höchsten Erfahrungen, die ein Mensch nur im eigenen Herzen finden kann. Er beschreibt die jenseitige Sternenwelt des kleinen Prinzen und dessen Erfahrungen und Begegnungen auf anderen Sternen. Er schildert Menschen, die auf einsamen Sternen wohnen, die in ihrer Fantasiewelt von früher gleichsam erstarrt und wie eingemauert sind.

Könnte dies nicht ein treffliches Gleichnis des jenseitigen Weiterlebens sein? Ahnst Du nun, daß es eine wahre Hölle bedeuten kann, wenn das Denken von gleichgesinnten Menschenseelen, die an einem solchen jenseitigen Wohnort zusammengeführt werden, sich immer und immer nur wieder um die längst vergangenen alten Zöpfe dreht, die sie einst zu leben und zu tun liebten?

Nur bereits vollkommen Liebende, die in Gottes Willen eins und damit völlig freie, selige Menscheister sind, steigen in ihrer selbstlosen, barmherzigen Liebe, wenn Gott es ihnen ins Herz legt, hinab in diese sternengleichen "Umhüllungen" ihrer Geschwister, um Ihnen zu raten und Weghilfe zu sein. Mit ihrer und vor allem mit Jesu Hilfe kann der Mensch dann den nächsten Stern seiner Läuterung und Erkenntniszunahme betreten, wenn er dazu freiwillig bereit ist.

Ahnst Du nun, warum ich vor billigen Jenseitsvertröstungen warne?

Das wahre Selbst - Unterschied von Sein und Tun

Glaubst Du nun immer noch, Deine Sinne und dein Verstand könnten Dir helfen, zur inneren Vereinigung mit Gott zu gelangen? Sie sind Dir ab einem gewissen Erkenntnisstand keine Hilfe mehr. Bildreiche und gedankengefüllte Betrachtungen werden Dich nie zum Einswerden mit Gott führen, auch wenn sie außergewöhnlich klar, bereichernd und tief sind. Mögen sie sich mit Deiner sündigen Vergangenheit beschäftigen, mit dem Leiden Jesu, den Freuden Marias,

der Engel und Heiligen, oder sich mit Gottes Eigenschaften befassen, oder auch den deinen, mit den Unterschieden und dem Wesen Deines Seins oder des Seins Gottes. Zur vollendeten Lebenshingabe nützen sie Dir nichts. Hier geht es erst einmal um Deine freie Willensentscheidung für den Weg der Ganzhingabe. Dann aber suche nichts anderes als die direkte, dunkle Wahrnehmung Deines Selbst, wo und wie Du Dich auch befinden magst.

Ich sagte: *"die Wahrnehmung Deines Selbst"* und nicht: *"deines Tuns"*. Viele verwechseln nämlich ihr Tun mit sich selbst und glauben, dies sei identisch. Das stimmt nicht. Was man tut, ist etwas anderes, als was man ist. Ähnlich ist es mit Gott. Sein Wesen ist etwas anderes als seine Werke.

Doch kommen wir zurück. Das Einzige, wonach Du verlangen magst, ist die dunkle Wahrnehmung Deines Selbst, obwohl diese Wahrnehmung Dich dein Selbst als schmerzliche Last erleben läßt und Dich so vielleicht unsagbar traurig stimmt. Warum? Eben weil Du jetzt nur dein Selbst und nicht Gott erfährst.

Ich rate dir, ziehe diese Schmerzen selbst den klarsten und tiefsten Gedanken vor, die jemand äußert, oder die man in Büchern findet (mögen sie auch für Deinen klugen und logischen Kopf hoch und beglückend erscheinen). Ziehe das Leid vor, das in Dir das Liebesverlangen entzündet, Gott zu erfahren, wie er wirklich ist.

Trotzdem sind anregende Gedanken für denjenigen nicht fehl am Platz, der gerade seinen Weg mit Gott beginnt. Auch sie haben zur gegebenen Zeit ihren Wert. Wer gerade erst zu Gott zurückgefunden hat und mit ihm das Gespräch beginnt, kann in den Niederschriften der Gottesworte der Schrift und in vielen Aussagen von wahren Christuskennzeichen, erst einmal gute Weghilfen zur geistigen Wahrnehmung seiner selbst und Gottes finden.

Wer daraus allerdings nicht zu einer schlichten und auf den einen Punkt hin ausgerichteten Denkweise findet, die ich die vollkommene, sich selbst verschenkende, barmherzige Liebe nenne, wird sich

schwer von seinem eigenwilligen Ballast trennen können. Hinter den Eigenwilligkeiten aber verbirgt sich das ewig Trennende von Gott, dieser "Sund" der zwei Landteile von einander trennt, den wir im biblischen Verständnis menschlichen Handelns als Sünde, als von Gott trennendes Handeln begreifen. Der Ballast unserer eigenwilligen Gedanken strömt wie ein trennender Strom durch unser Seelenland.

Wisse, ohne Gottes Hilfe kannst Du diese Sündenflut zwischen Dir und ihm nie überwinden. Es liegt nicht in Deinem Vermögen. Dein einziges Vermögen ist die Ausrichtung Deines Willens.

Ich will Dir eine sinnbildliche Hilfe geben, damit Du verstehst was ich meine. Vielleicht hast Du als Kind oder Erwachsener schon einmal in der Mitte eines großen Obstbaumes voller reifer Früchte gesessen. Stell Dir vor, Du säßest nun im paradiesischen Baum der Erkenntnis und unter, neben und über Dir leuchten alle nur erdenklichen Erkenntnisfrüchte von "Gut" und "Böse" in ihren bunten, verlockenden Farben. All diese Erkenntnisse sind aus Gott, sind von ihm gedacht. Diese Erkenntnisfrüchte sind nicht Deine Schöpfungen, sondern allesamt Fruchtbilder Göttlicher Allwissenheit.

Wie Eva, kannst Du nun durch dein Wollen nach jedem beliebigen Fruchtbild greifen, um dessen Leben in Dich aufzunehmen. Doch nur eine Frucht, die im Gipfel aller Erkenntnis hängt, öffnet in Dir den direkten Weg zur Glückseligkeit in Gott.

Ihr Name ist hingebungsvolle, selbstvergessene, bedingungslose, barmherzige Liebe.

Verstehst Du nun!

Wenn Du also dein ganzes Wollen und Sehnen auf diese eine höchste Erkenntnisfrucht fokussierst, also Deine Willenskraft darin bündelst, gib Dir die Gnade Gottes alles andere dazu, was Du benötigst. Deshalb lehrt das Evangelium: *"Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden."*

Richtest Du aber Deine Interessen und Deinen Willen auf die eine und dann auf die nächste Erkenntnisfrucht und so weiter, und sie werden Dir gleichermaßen wichtig, schließlich gar wichtiger als Gott, dann zerteilen und zerstreuen sie nicht nur dein Herz, sondern Gott muß sich, seiner Liebesordnung wegen, hinter eine dem menschlichen Vermögen undurchdringliche Grenze zurückziehen.

Beginnst Du nun den tieferen Sinn des paradiesischen Gleichnisses zu begreifen! Jetzt findest Du Dich vermutlich bestätigt, denkst gewiß wie viele, daß der Erkenntnisbaum, da dem Menschen verboten war von ihm zu essen, nicht für den Menschen bestimmt war.

Ich behaupte das Gegenteil!

Warum?

Der paradiesische Mensch ist trotz der Warnung Gottes, von seiner in ihm erwachenden sinnlichen Neugierde getrieben, vorschnell dem Erkenntnisbaum zu nahe getreten. So verlor er die Fernsicht auf die Erkenntnisfülle in Gott. Die zum Greifen naheliegenden untersten Erkenntnisfrüchte begannen ihre Magie auf ihn auszuüben und er griff nach einer ersten Erkenntnisfrucht und aß, nahm dessen Bild in sich auf.

Hätte er geduldig abgewartet, was Gottes Plan mit ihm war und den Baum immer wieder sehnsüchtig, voll dankbarem Respekt und voller Staunen aus einer notwendigen inneren Distanz betrachtet, wäre ihm vielleicht schon bald jene geheimnisvoll-strahlende Frucht im Wipfel des Baums bewußt geworden. Diese vollkommene Gottesfrucht läßt sich nur aus ehrfürchtiger Distanz zu den Wunderwerken, zu den Höhen und Tiefen des in Gott Gedachten und Denkbaren erkennen. Der Mensch hätte bald schon begriffen, daß er diese Höhe im Baum nie aus eigener Kraft ersteigen könnte.

Adam und Eva symbolisieren doch auch die zwei Hauptwesensnaturen des Menschen. Sie sind Metaphern, für seinen Verstand und sein Empfinden. Ahnst Du nun, warum der liebevolle Paradiesvater

ihnen vorsorglich den Griff nach den Erkenntnisfrüchten verboten hatte. Das Paradiesgleichnis zeigt, daß sie sich bereits auf der zum Greifen nahen Ebene im "sundschaftenden Ballast" der Gedanken verirrt und verloren hatten. Und was geschah, als die Menschheit in der Folge eigenwillig weiter in den Erkenntnisbaum hinauf stieg? Befinden wir uns nun nicht mitten im Äste- und Früchte-Gewirr seiner unermesslichen, verführerischen Vielfalt?

Und selbst mit einer möglichen, eigenwillig im Hochmut emporsteigenden Erkenntnis würde der Mensch am Ende seinen immer dünner werdenden Lebensstammbaum letztlich zum Bersten bringen. Er würde dann, wie einst Luzifer, der Glanzsternsohn der Morgenröte, kurz vor dem vermeintlich erreichten Ziel in jene unergründlichen Tiefen abstürzen, die Du im Buch Hiob in den mythologischen Bildern der Gottesreden geschildert findest.

Du siehst also nun deutlich, ein von den Bildern des Verstandes und der Empfindungen getriebener Menschenwille, kann den Lebensgipfel der Gottesvereinigung nie und nimmer erklimmen! Du erkennst dein Unvermögen. So bleibt Dir letztlich nur eines, daß Du jetzt die brennende Sehnsucht, die nun aus der stillen Verzweiflung Deines Herzens aufzusteigen beginnt, mit Hilfe Deiner Willenskraft auf diese eine Gipfelfrucht des Erkennens richtest.

Fragst Du Dich nun: *"Aber wie soll ich dann je dieses höchste Ziel meiner Sehnsucht erreichen?"*

Ganz einfach!

Verharre geduldig in Deiner Sehnsucht hingebungsvoller, selbstloser Liebe. Wenn die Zeit Deiner Reife gekommen ist, wird Gottes barmherzige Liebe Dich ergreifen und er wird Dich mit seinen Adlerfittichen des Geistes in einem für Dich jetzt noch unvorstellbaren Höhenflug empor tragen.

Verzage also nicht im geduldigen Einüben selbstloser Liebe. Sei gewiß, Gott liebt jeden Menschen in einem Dir unvorstellbarem Maße. Deshalb bahnt er für jeden einen persönlichen und höchst individuellen Weg zu diesem hohen Ziel. Er ist jedem möglich, der wahrhaft vollkommen lieben will, ob arm oder reich, ob wissend oder unwissend.

Merk dir: "Viele sind berufen", spricht die Schrift, wenige aber erwählen sich freiwillig diese höchste, von Gottes Liebegeist völlig erfüllte Erkenntnisfrucht als ihr Lebensziel.

Der direkte Zugang und die Betrachtung als Vorbereitung dazu.

Wie Du nun aus dieser Deutung des Paradiesgleichnisses unschwer erkennen konntest, ist es wichtig, diesen Baum des Erkennens und Lebens gleichsam aus der Ferne des Nichtwissens und Vergessens zu betrachten. Dies entspricht Deinem von Eigenwilligkeiten und Begierden freien inneren Sein, das im tiefen Frieden der verdunkelten Gotteserfahrung ruht. Dein Inneres ist also distanziert von jedem eigenwilligen Gedanken. Hier eröffnet sich dann zur Zeit der Reife der innerste Herzensraum des Geistes.

Dies ist ein wunderbarer Ort, denn hier ist Christus selbst Pfortner und Tür zugleich. Als Gott ist er Pfortner, als Menschensohn ist er Tür. Darum sagt er im Evangelium: "Ich bin die Tür (zu der Schafherde). Wer durch mich eintritt, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden."

Im Zusammenhang mit dem, was bisher über den Weg zur Lebensvollendung in Gott gesagt wurde, könnten Jesu Worte etwa so zu verstehen sein:

"Als Gott bin ich der allein entscheidende Pfortner. Ich allein entscheide, wer und auf welche Weise er eintreten darf. Doch ich sehnte mich in meiner barmherzigen Liebe danach, einen ganz einfachen

und leicht erkennbaren Weg zu jener Schafherde anzulegen, in der die Menschen vollkommen glücklich sein können, so daß ihn jeder, der kommen will, auch finden kann. Darum nahm ich eine gewöhnliche menschliche Natur an und bin seither so einfach und leicht zugänglich, daß niemand sein Fernbleiben entschuldigen und sagen kann, er habe den Weg nicht gekannt. Als Mensch bin ich die Tür, und wer durch mich eintritt, ist in Sicherheit. Er findet seine ewige Glückseligkeit in meinem Vaterherzen, das voller Liebe und Gnade ist."

"Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm", lehrt Johannes in seinem ersten Brief. Der Apostel meint damit natürlich die sich verschenkende, selbstlose, göttliche Liebe, die ich als vollkommene Liebe bezeichne.

Betrachte nun einmal diese Johannesworte mit Deinem Dir von Gott geschenkten logischen Denken. Ist es nicht erstaunlich? Bedeuten diese Worte nicht: "Wer sein Herz für die vollkommene Liebe geöffnet hat, ist bereits in Gott und Gott ist in ihm!" In dieser blinden Liebe eines Menschen hat Gott ihn bereits in sich aufgenommen, ohne daß es dem Menschen selbst bewußt ist!

In diesem Zustand darf der Mensch Gottes Wirken und Sein in aller Freiheit nach und nach erahnen und entdecken. Dieses Sein Gottes, das vollkommene Liebe ist, zu dem jeder Mensch finden kann, hat als Tür den einzigartigen Namen Jesus Christus. Jeder also, gleich wo er auf dieser Erde lebt und in welchen Lebensumständen er sich befindet, hat er das königliche Hochzeitskleid vollkommener Liebe angezogen, ist er bereits unbewußt in Gott.

Dies zeigen auch die Worte Jesu im Himmelreichgleichnis vom Hochzeitsmahl. Mahnt es nicht all jene zu erst geladenen Gäste, die noch ihren Verstand mit irgendwelchen Dingen beschäftigen? Ist es nicht erstaunlich, daß sich am Ende im Hochzeitssaal alle die vom Menschenverstand Mißachteten und Verstoßenen, die geistig Armen, die

Geringen, die Bettler von unterschiedlichsten "Kreuz-Wegen" der Landstraßen wiederfinden? Sie allesamt sind bekleidet mit dem Weisen Kleid hingebungsvoller, selbstloser Liebe.

"Alle sind eingeladen, Böse wie Gute!"

Du bist erstaunt über diese Gleichnisworte der Bibel! Ich sage dir, dieses Gleichnis birgt, wie alle anderen Gleichnisse Jesu, unzählige Weisheitstiefen Gottes in sich. Eines jedoch ist gewiß: Gott liebt auch seine Feinde. Das hat er als Fleisch gewordenes Wort bekundet. Er liebt auch jene, die aus Verstandessicht böse sind. Auch sie sind im Zeitenfluß des unendlichen Seins Gottes eingeladen. Gleichwohl scheint mir das Himmelreichgleichnis eine deutliche Warnung an jene, die "denken" den rechten Glaubensweg zu gehen und deshalb rechthaberisch und überheblich über andere urteilen.

Am Schluß des Gleichnisses findest Du eine weitere Bestätigung der Grenzen des Verstandes und der Bedeutung des Weges der Liebe: *"Als aber der König hereinkam, die Gäste zu besehen, sah er dort einen Menschen, der nicht mit einem Hochzeitskleid bekleidet war. Und er spricht zu ihm: Freund, wie bist Du hier hereingekommen, da Du kein Hochzeitskleid hast?"*

Jesus läßt hier keinen Zweifel: Wer das Hochzeitskleid der vollkommenen Liebeshingabe an den Göttlichen Bräutigam nicht trägt, wer sich statt dessen mit Hilfe seines Verstandesdenkens in den Hochzeitssaal eigenwillig einzuschleichen versucht, wird des Hochzeitmahls verwiesen. So vernimmst Du im Gleichnis:

"Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Füße und Hände, und werft ihn hinaus in die äußere Finsternis!"

Der eigenwillige Verstandesmensch muß zu seiner Läuterung so lange in seinen Eigenwilligkeiten gebunden werden, bis er es lernt, in der äußersten Finsternis seines völligen Lassens aller Gottes-, Him-

mels- und Erdenvorstellungen auszuharren, - bis er lernt Gott demütig um Hilfe zu rufen.

Für den also, der diesen direkten Zugang zur selbstlosen, hingebungsvollen Liebe in sich selbst nicht finden kann, der durch seine Verstandesprägung und Empfindungen noch zu sehr gebunden und von der Finsternis des eigenwilligen Denkens umfassen ist, gilt nun dieser folgende Rat:

Wer durch die Tür zum Hochzeitsmahl eintreten will, der beginne seinen Weg damit, das Leiden Jesu zu betrachten. Er bedaure seine vielfältigen Verstöße gegen die Liebesordnung Gottes, die Jesu Leiden verursachten. Er wird durch das Bedauern seiner Verfehlungen ein tiefes Mitgefühl in sich selbst für seinen Göttlichen Meister erwecken. Er begreift zutiefst, wer eigentlich wegen seiner Lieblosigkeiten leiden müßte und nun verschont bleibt, während der einzig Unschuldige – Jesus Christus – so entsetzlich leiden mußte.

Dieses untröstliche Mitgefühl wird sein Herz zu dem empor heben, der auch für ihn freiwillig ein sterblicher Mensch wurde. So wird er beginnen, die verborgenen Gottesgedanken der Schrift zu enträtseln und begreift, daß nur Gott selbst ihn trösten und von aller Schuld befreien kann.

Wer sich so vorbereitet, tritt ein durch die Tür und ist in Sicherheit. Ob er nun hineingeht, in dem er sich in die Liebe und Güte Gottes versenkt oder hinausgeht, indem er Christus in seinem menschlichen Leiden betrachtet und sich dadurch zutiefst berühren läßt, er wird geistliche Nahrung in Fülle finden. Käme er auch in diesem Leben nie weiter als bis zu dieser Betrachtung, er hätte Frömmigkeit in reicher Fülle, ja mehr als genug, die Gesundheit seiner Seele zu erhalten und schließlich zum Heile zu gelangen.

Doch manche werden sich weigern, durch diese Tür einzutreten. Sie vertrauen ihrem Verstand mehr als den heiligen Schriften. Er suggeriert ihnen einen anderen Weg, von dem sie nun glauben, er würde

ihnen besser und schneller zu einem höchsten Glücksgenuß verhelfen. So versuchen sie mit allen Finessen an dieser Tür des gänzlichen Lassens aller Eigenwilligkeiten vorbeizukommen. Sie gestatten ihren ungezähmten Sinnen und ihren undisziplinierten Gedanken ausgefallene Ideen und seltsame Phantasien. Sie greifen nach allerlei Schriftwerk, das in angeblich gottinspirierten Menschen eingesprochen wurde, in Wahrheit aber aus unterschiedlichsten Einstrahlungen einer fantasievollen und meist unerlösten Geisterwelt entstammt.

Kennst Du nicht die Warnung des Evangeliums! *"Wenn dann jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus, oder dort! so glaubt es nicht. Denn es werden viele falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen."*

Verstehst Du immer noch nicht, den tieferen Geistsinn dieser heiligen und heilsamen Worte, die Jesus über die wahre Wiederkunft im Herzens-Bewußtsein des Menschen spricht? In diesen Tagen wird die Sonne, was bedeutet die bisher gewonnene Erkenntnis Gottes, verfinstert werden, und der Mond, der symbolisch für das stets wechselwendische Verstandeswissen und Empfinden des Menschen steht, wird seinen Schein nicht geben. Es werden die Sterne, die liebsten Himmelsgedanken des Menschen, vom Firmament seiner Vorstellungen stürzen. Die Kräfte der Himmel, die bereits gewohnten göttlichen Tröstungen und Segnungen im Menschen, werden erschüttert werden.

Erst dann, wenn alle Stämme des Landes, des dem Menschen mit seinem vielfältigen Innenwesen anvertrauten Herrscherreiches, wehklagen, wird der Menschensohn auf den Wolken des Himmels, was bedeutet, über dem unwölkten Bewußtsein des Menschen, mit großer Macht und Herrlichkeit erscheinen. Das ist die dunkle Nacht, die Nacht der Sinne und des Glaubens, von der Johannes vom Kreuz schreibt. Das ist die Gottesfinsternis, die vor seiner ganzen Wiederkunft im Menschen geschehen muß.

Verstehst Du es nun! Hier beschreibt das Gotteswort der Schrift einen im Inneren des im Menschen stattfindenden Reifungsprozeß, der zum Einswerden führt. Hier geht es um jeden Menschen persönlich, hier geht es um Dich. Das Himmelreich kommt nicht im äußeren Schaugepränge, sondern innwendig in dir. Dort will Gott sein Zelt aufschlagen und wohnen.

Hüte Dich also davor den Weg des Heils an bestimmten Orten oder bei berühmten Personen zu suchen. Dein wahrer Führer ist in Dir und ist allzeit im Geiste um Dich. Sagte Jesus nicht, daß er alle Tage bei seinen Jüngern sei, bis ans Ende der Zeit. Von ihm allein, der Weg, Wahrheit und Leben ist, lasse Dich in Deine Lebensvollendung führen. Verlange allein nach seiner Wahrheit und Du wirst nicht in die Irre gehen.

Wer anderes verkündet - mag er sein, wer immer -, ist nicht nur ein Dieb bei Nacht, sondern auch ein Tagedieb. Ein Dieb bei Nacht, weil er in der Dunkelheit sündiger Eigenwilligkeit lebt. In seinem Hochmut vertraut er seinem eigenen Verstand und den Ideenfrüchten, die er eigenwillig aus dem Erkenntnisbaum ergriff, mehr als klugem Rat wahrer Nachfolger Christi, oder der Sicherheit dieses schlichten, einfachen Weges der Liebeshingabe, den ich beschrieb. Wenn er sich selbst dann als Wissend wähnt, ist er auch ein Tagedieb, denn durch sein heimliches, eigenwilliges zusammenstehlen eines geistlichen Lebensbildes, maßt er sich nach außen den Stil eines geisterfüllten Menschen an, während sein inneres Leben keine entsprechende Frucht bringt. Leicht wird er dann zum gefährlichen Wolf im Schafspelz, der leichgläubige Schafe in ihre innere Zerrissenheit verführt und damit ihr geistiges Wachstum tötet.

Empfindet ein solcher Mensch gelegentlich ein leises Verlangen nach Vereinigung mit Gott, oder er sieht vermeintliche Wunder, die in seiner Gegenwart geschehen, läßt er sich dadurch täuschen und glaubt sich in seinem Denken und Tun bestätigt. Er versteift sich noch mehr, lehnt jeglichen Rat ab und geht den gefährlichsten Weg, den es

gibt. Die Gefahr wächst noch mehr, wenn er ehrgeizigen, hohen Glaubenszielen nachjagt, die für ihn unerreichbar sind und abseits des normalen und deutlichen Weges des christlichen Lebens liegen.

Deshalb noch einmal der dringende Rat. So Du die hingebungsvolle Liebe in Dir noch nicht wecken konntest, gehe zu erst den Weg der Betrachtung des Evangeliums und lasse Dich durch die Lebens- und Glaubenserfahrungen wahrer Nachfolger Jesu inspirieren.

Zeichen der Echtheit.

Du spürst dein Vorankommen erst einmal darin, daß Dich freudige Erregung ergreift, wenn Du Dich mit geistlichen Dingen befaßt. Ja, Du fühlst Dich stark hingezogen, geistliche Literatur zu lesen und von tieferen, religiösen Zusammenhängen zu hören. Du kannst das schwerlich übersehen. Diese Freude ist, sie wächst und sie beginnt Dich überall zu begleiten, ob Du schlafen gehst oder aufstehst. Sie begleitet Dich schließlich den ganzen Tag hindurch, gleich, was Du tust. Sie drängt sich in Deine täglichen Gebete und beginnt sie heimlich zu umhüllen und zu durchgären. Du fühlst Dich viel geborgener als früher. Mit dieser stillen Freude flammt nun immer mehr diese tiefe Sehnsucht nach wahrer Liebe, nach wahrem Glück, in Dir auf und gewinnt an Stärke. Diese heimliche innere freudige Geborgenheit und dieses Verlangen sind bald nicht mehr zu unterscheiden. Du empfindest sie wie ein einziges, sehnedes Verlangen und weißt doch nur undeutlich, wonach Du Dich sehnst. Blickst Du irgendwann zurück, bemerkst du, daß sich die Grundstimmung Deines Lebens gegenüber früher verändert hat. In Dir begann ein gewisser innerer Friede Einzug zu halten. Du fühlst Dich trotz der Wirren des Lebens immer mehr geborgen.

Manchmal schenkt es Gott, daß Du seine Liebe und seinen Frieden deutlich spürst. Dann beginnt dein Gesicht zu leuchten vor innerer Schönheit, und nichts kann Dich erschüttern, solange Du in diesem

Zustand bist. Du bemerkst daß Menschen ungewöhnlich offen auf Dich zugehen und auch Du voller lebendiger Inspiration, die wie aus dem Nichts aus Dir aufsteigt, auf sie zugehst.

Um mit jemandem darüber zu reden, der das gleiche erfahren hat, würdest Du eine lange Reise in Kauf nehmen. Doch bei ihm angekommen, wüßtest Du nicht, was Du sagen solltest. Was andere über Deine Veränderung denken und reden, kümmert Dich nicht. Deine einzige Freude wäre es, von Deiner Erfahrung zu sprechen. Du wirst vielleicht nur wenig sagen, doch Deine Worte sind voll Kraft und Glut. Das wenige, was Du sagst, enthält eine Welt voller Weisheit - obwohl es denen als Unsinn erscheint, die nicht über die Grenzen ihres Denkens hinauskommen.

Dein Schweigen wird tief sein, Deine Rede voll Kraft und dein Gebet tief verborgen in der Mitte Deines Seins. Ohne Täuschung wirst Du Dich so erkennen, wie Du bist. Im Umgang mit anderen wirst Du nachsichtig. Dein Lachen wird froh, denn Du kannst Dich wie ein Kind von Herzen über alles freuen. Du wirst gern allein sein, weil Du merkst, daß andere, die Deine Sehnsucht und Liebe nicht teilen, Dich stören oder gar behindern. Bücher magst Du nicht mehr lesen. Du willst nur noch Gottes Liebe in Dir vernehmen und durch Dich verschenken.

Die wachsende Sehnsucht nach dem steten Verbundensein mit dem allzeit gegenwärtigen Gott, läßt Dich überall nach ihm Ausschau halten. Du entdeckst sein Verborgensein in immer mehr Situationen des Alltags und es bereitet Dir zusehends mehr Freude, alles aus Liebe zu ihm zu tun. Innere Versunkenheit im Geliebten und zugleich tätig sein im alltäglichen Leben beginnen ineinander zu verschmelzen. Alles was Du tust wird Dir zum Gebet der Liebe. Irgendwann, in Deinen Gesprächen mit Gott bemerkst du, daß dein eigenes Denken ganz stille geworden ist. Du merkst, daß Deine Gedanken ganz im Augenblick aus dieser Stille aufzusteigen beginnen, wenn sie sich in Dir zu Worten formen, die Du zum Wohle und zur Hilfe Deines Näch-

sten aussprichst. Du bemerkst, daß Dich ein Gespräch über den Glauben, über den Sinn des Lebens, nicht mehr anstrengt. Im Gegenteil, es macht Dich frisch und munter und Du fühlst Dich, wie von frischem Wasser durchflutet. So bist Du unbemerkt durch die Tür hinein zu einem vertrauteren Leben mit Gott geführt worden.

Nach außen ist davon kaum etwas zu bemerken, außer die nun friedvoller strahlenden Augen und die Liebe, die nun dein Reden und Handeln durchlichtet. Im Inneren wächst Deine Liebesbeziehung zu Gott, so wie er es von Stufe zu Stufe schenkt.

Das innere Hoch und Tief

Wenn Du diesen Weg mit Entschiedenheit, jedoch ohne eigenwillige Eile gehst, und Dich dabei allein von Jesus, der Dir in der wahren Liebe Deines Herzens begegnet, führen läßt, wirst Du dies alles selbst an Dir erfahren. Doch sei nicht überrascht. Kaum hast Du vielleicht gerade solche beglückenden Wirkungen der wachsenden Nähe Gottes erlebt, schwinden sie plötzlich und lassen Dich wie leer zurück.

Leer ist gar kein Ausdruck für dein Empfinden. Dein neuer Schwung ist wie weggeblasen. Selbst betrachten kannst Du nicht mehr trotz Deiner langen Übung darin und Deine bisher gewohnt leichtflüssigen Gebete ersticken in Sprachlosigkeit. Oft bleibt nur noch das Wimmern eines verlorengegangenen, wie völlig entkräfteten Kindes übrig: "Papa, Papa, Hilf, Hilf!"

Was nun? Du fühlst Dich, als ob Du auf Deinem Weg zur Lebensvollendung zwischen der früher gewohnten alten Welt und der Welt des göttlichen Geistes verlorengegangen wärst. Keine scheint mehr die Deine, Du fühlst Dich Deines Lebensraums beraubt. Wenn dies eintritt, verliere nicht den Mut. Halte durch und warte geduldig auf Gottes Wirken an Dir und in dir. Du bist jetzt auf einer Art geistigem Ozean, auf der Reise von einem Leben unter der Führung Deines Ei-

genwillens zu einem Leben unter der Führung des Geistes Gottes. Mit Sicherheit kommen auf dieser Reise heftige Stürme und Gefahren auf. Du weißt dann nicht mehr, wo Du bist, fühlst Dich völlig ausgeliefert. Und Du weißt nun nicht mehr, wo Du Hilfe suchen sollst. Du fühlst Dich von allen verlassen, spürst weder die Hilfe der gewöhnlichen noch der besonderen Gnade. Trotz allem: Hab keine Angst! Du meinst zwar, Deine Angst wäre begründet. Laß Dich dennoch nicht in Panik treiben, sondern vertraue einfach auf Jesus. Versuche es jedenfalls, so gut es unter diesen Umständen geht. Der Vater ist in ihm und er ist in dir. Gott ist also nicht weit. Er kann sich Dir in jedem Augenblick wieder zuwenden, Dich mächtiger ergreifen, als er es in der Vergangenheit je getan hat.

Er kann jederzeit die Gnade der inneren Verbundenheit mit ihm aufleben lassen. Solange dieses Glück währt, glaubst Du Dich geheilt und alles sei in Ordnung. Wenn Du es aber am wenigsten erwartest, verläßt es Dich. Wieder fühlst Du Dich allein in Deinem Schiff, wie von Winden hin- und hergetrieben. Du weißt nicht, wohin. Verliere trotzdem nicht den Mut! Ich verspreche dir, er kommt zurück, wenn er meint, es sei Zeit. Mächtiger und wunderbarer als je zuvor wird Gott Dir zu Hilfe kommen und Dich von Deiner Qual befreien.

Sooft Gott fortgeht, sooft kehrt er auch zurück. Nimmst Du seine Abwesenheit tapfer und gelassen hin, wird jedes neue Kommen trostvoller und freudvoller sein als das vorherige. Merke dir, was Gott tut, geschieht aus weiser Absicht. Er möchte, daß Du geistig schmiegsam wirst, Dich seinem Willen anschmiegst wie ein feiner Saffian-Handschuh der Hand.

So wird er gehen und kommen, Dich durch seine An- und Abwesenheit reicher und reifer machen, Dir Form geben und Dich in der verborgenen Tiefe Deiner Seele für sein Wirken öffnen. Fehlt Dir jeder innere Schwung, so möchte er Dich Geduld lehren, denn kaum ist diese Hochstimmung geschwunden, glaubst du, ihn selber verloren

zu haben. Das stimmt aber nicht. Er möchte Dich nur Geduld lehren. Sei Dir darüber klar: Gott entzieht zeitweise beglückende Gefühle, inneren Schwung und brennendes Verlangen. Doch wird er seine Erwählten nie ohne Hilfe lassen, es sei denn, sie würden sich aus eigenem Willen beharrlich von ihm abwenden.

Verwechsle nicht Glücksempfindungen, Begeisterung und Verlangen mit der Gnade selbst. Sie sind nur Wegzeichen, die Dir Mut machen und Dich anregen sollen, auf dem Weg. Er entzieht sie dem Menschen manchmal, um ihm seine Geduld zu stärken oder aus anderen Gründen, - doch immer zu seinem Besten. Dies alles ist für den Menschen kaum zu verstehen. Seine Gnade ist in sich so erhaben, so rein und geistig, daß es die menschlichen Sinne nicht erfassen können. Was die Sinne und Empfindungen wahrnehmen, sind lediglich Zeichen oder Geschenke der Gnade, aber nicht die Gnade selbst. Also sei nicht überrascht: Hin und wieder entzieht Gott diese Geschenke dem Menschen, um seine Geduld zu stärken und sie reifen zu lassen, oder aus welchen Gründen auch immer, die nur er kennt.

Das Ziel

Du meinst nun gewiß die Glücksempfindungen bedeuten das "Kommen Christi". Genaugenommen ist das falsch. Damit Du in Gottes Liebe und seinem Dienst durchhalten kannst, nährt und stärkt er Dich durch Größe, Häufigkeit und Steigerung der Geschenke, die die Gnade begleiten. Er arbeitet an Dir in zweierlei Weise: Nimmt er Dir die Geschenke, lernst Du Geduld. Gibt er sie dir, wirst Du gestärkt mit lebensspendender Nahrung. So gestaltet er Dich wechselweise, bis Du so schmiegsam und formbar bist, daß er Dich zu guter Letzt zur geistlichen Vollendung, zur Willenseinheit in vollkommener Liebe führen kann. Du wirst dann genau so bereitwillig auf seinen Trost verzichten, als Dich seiner erfreuen, wenn er es so will.

In dieser Zeit des "Auf-und-Ab" wird Deine Liebe lauter und reif werden. Du wirst Gott als "deine" wahre Liebe erkennen. Geistig eins geworden in vollkommener, also sich gänzlich verschenkender, ganz selbstlos gewordener Liebe, wirst Du ihn unverhüllt in der innersten Tiefe Deines Geistes erfahren. Völlig entblößt von Deinem Selbst und einzig in ihn gehüllt, wirst Du ihn erkennen, wie er ist, ohne Trübung durch Glücksempfindungen, wähen es auch die beglückendsten und höchsten, die auf Erden möglich sind.

Du wunderst Dich und fragst jetzt: *"Aber waren diese Glücksempfindungen nicht unser Ziel?"* Ich sage Dir gewiß zu Deinem Erstaunen: *"Nein"*.

Es ist nicht das Ziel einer im Menschen zur göttlichen Vollendung gereiften Liebeshingabe. Eine solche Liebe erwartet nichts mehr für sich selbst. Sie hat sich Gott so hingeeben, als hätte sie Gott, aus Liebe zu Gott verlassen. Hier verbleibt keinerlei Erwartungshaltung nach geistigen Süßigkeiten. Ein derart liebender Mensch ist ganz eins geworden mit dem Geliebten, ist bereits so verschmolzen, daß alles was sein Sein bedeutet, zu Gottes Sein geworden ist, da er alles, aber auch alles ihm hingeeben hat.

Deshalb nenne ich dieses höchste Erkennen Gottes auch dunkel, weil der Mensch, der Gott in seiner unverhüllten Wirklichkeit schaut und erfährt, darin von Gott so wenig getrennt ist, wie Gott selber von seinem eigenen Sein, das eines ist in Wesen und Natur. Wie Gott eins ist mit seinem Sein aufgrund seiner Natur, so ist die Seele, die ihn in vollendeter Liebe schaut und erkennt, eins mit ihm, jedoch aufgrund der Gnade.

Dieser Mensch ist gänzlich willenseins mit Gott geworden und so richtet sich sein Blick im Einssein auf alles, was Gott liebt: auf alle seine Menschenkinder, diesseits und jenseits der Schwelle des Erdenlebens, und auf alle aus Gott hervorgegangenen Schöpfungen. Aus seinem Einsein mit Gott beginnt er nun in allem Sein, das Gott in die

Freiheit gestellt hat, gemäß der ihm geschenkten Gnadenfülle barmherziger Liebe vollmächtig tätig zu werden.

In einem Bericht über Johannes vom Kreuz ist zu lesen:

In der Tat, wer Gott wirklich begegnet ist, kehrt zu den Menschen mit jener Liebe zurück, mit der Gott selbst sie liebt. Seine Beziehung zu den Menschen gewinnt an Tiefe und Radikalität. "Gott allein - und Weltverantwortung" gehören zusammen.

Gott liebt einen derart liebenden Menschen, der nichts mehr anderes für sich selbst verlangt als vollkommen zu lieben so sehr, daß er ihn gerne alle Wünsche erfüllt und ihn so lange wie möglich in dieser vollkommenen Freiheit der dunklen Liebeshingabe beläßt. Doch aus der klaren Lauterkeit seines ungeteilten Herzens, fern von Welten-Wahn und Welten-Irrtum, dem jeder ausgesetzt ist, wird ein so mit Gott vereinter Mensch aus innerer Gewißheit spüren und erkennen, daß es Gott selbst ist, so, wie er wirklich ist.

Die schwierige Einfachheit....

Im Leben Jesu finden wir eine gute Erläuterung für das, was ich bisher auszuführen suchte. Gäbe es für den Menschen nichts Größeres, als Jesus in seinem Menschsein anzuschauen und zu lieben, ich glaube nicht, daß er in den Himmel aufgefahren wäre. Er hätte seinen Nachfolgern, die ihn innig liebten, sicher nicht seine leibhafte Gegenwart entzogen. Dem Menschen ist jedoch in diesem Leben Größeres möglich, nämlich die reine, geistige Erfahrung, Jesus in seiner Gottheit vollkommen zu lieben und so mit ihm eins zu werden.

Die Apostel und alle die ihn kannten, verzichteten ungerne auf seine leibliche Gegenwart, genau so ungerne wie Du auf bildhaftes Betrachten und forschendes Denken verzichten möchtest. Daher sagte Jesus seinen Freunden: "Es ist gut für euch, daß ich fortgehe." Das heißt, es ist notwendig, daß ich mich leiblich von euch trenne. Der Kirchenlehrer Augustinus gibt dazu folgende Erklärung: "Hätte Jesus sein

Menschsein nicht unseren leiblichen Augen entzogen, würden sich unsere geistigen Augen nicht voll Liebe auf seine Gottheit richten."

Darum sage ich dir: Zu einem bestimmten Zeitpunkt ist es einfach notwendig, mit nachdenkendem Betrachten aufzuhören, um von dieser tiefen geistlichen Erfahrung der vollkommenen Liebe Gottes zu kosten. Verläßt Du Dich auf Gottes allzeit helfende Gegenwart, leitet und führt er Dich, und siehe, Du wirst Deinen ganz persönlichen und individuellen Weg in ihm finden. So wirst Du in der Tiefe Deines Herzens seine Gegenwart und Liebe erfahren. Das heißt für Dich vor allem dies:

Erstrebe alle Zeit Gottes Gegenwart in allem zu erkennen und beginne alles aus Liebe zu tun.

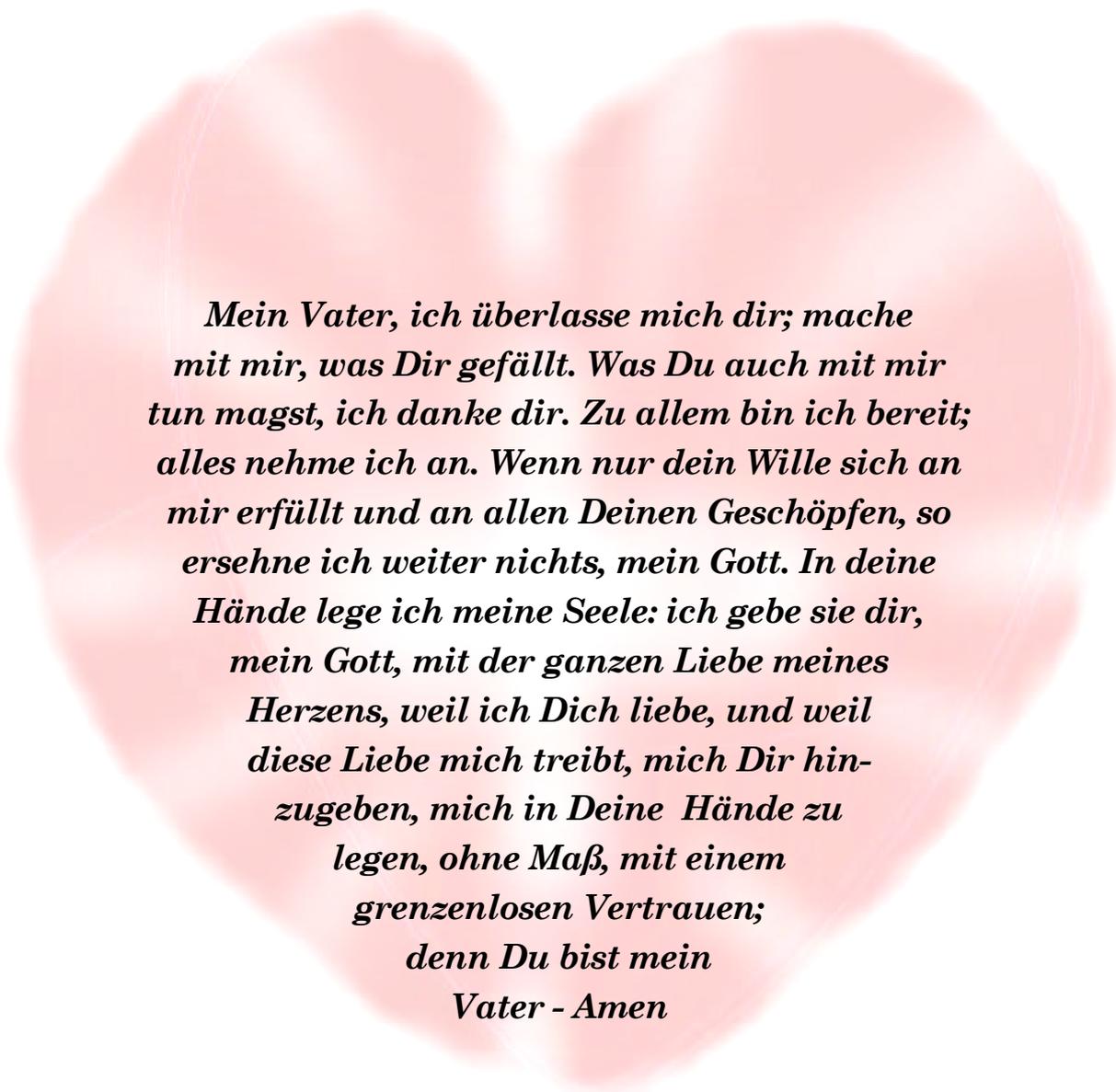
Wie Du aus der Lebensbeschreibung des Bruders Lorenz weißt, gelangte dieser allein durch diese beiden einfältigen Mittel zu einem für den Weltmenschen unvorstellbaren Einsein mit Gott. Dies scheint mir ein einfachster Weg zur Lebensvollendung.

Mache Dir keine Gottes-, Himmels- oder Erden-Bilder und halte Dich fern von jeglichen Erwartungen, insbesondere auch gegenüber Gott. Wenn Du nichts mehr erwartest, wenn Du alles um Gottes willen gelassen hast, wirst Du in Jesus die Liebesfülle des Vaters so empfangen, wie sie in sich selber für Dich aus seiner vollkommenen Liebe zubereitet ist. Er ist in Dir und pocht in seiner übergroßen Liebe unentwegt an Deine innerste Herzenstür. Er will mit seiner vollkommenen Liebe dein ganzes Sein und Wesen erfüllen. Hörst Du sein sehnsuchtsvolles, säuselndes Pochen in dir?

Ich möchte Dir noch einmal Mut machen. Sei gewiß, es gibt nichts schöneres, als diesen Brautweg zum Einswerden mit unserem ewigen, liebevollsten Vater hier auf Erden zu beginnen. Lasse Dich also von den Steinen und Dornen nicht entmutigen, die Dir auf diesem

steilen und schmalen Pfad das Vorankommen zu erschweren scheinen, Dich zugleich aber läutern und reifen.

Ich möchte Dich deshalb nun mit dem Gebet des Bruders Charles de Foucauld auf Deine ganz persönliche Reise Deiner Lebensvollendung in Gott schicken:



Mein Vater, ich überlasse mich dir; mache mit mir, was Dir gefällt. Was Du auch mit mir tun magst, ich danke dir. Zu allem bin ich bereit; alles nehme ich an. Wenn nur dein Wille sich an mir erfüllt und an allen Deinen Geschöpfen, so ersehne ich weiter nichts, mein Gott. In deine Hände lege ich meine Seele: ich gebe sie dir, mein Gott, mit der ganzen Liebe meines Herzens, weil ich Dich liebe, und weil diese Liebe mich treibt, mich Dir hinzugeben, mich in Deine Hände zu legen, ohne Maß, mit einem grenzenlosen Vertrauen; denn Du bist mein Vater - Amen

Nachwort

Ein guter Freund sandte mir einen Text zu mit dem Titel:

Der Weg des Schweigens Christliches Zen

vom Autor der
„Wolke des Nichtwissens“

Als ich diesen Text las, fühlte ich mich auf meinem Erkenntnisweg zutiefst berührt und bestätigt. Ich habe deshalb damit begonnen, wesentliche Teile dieser Schrift für mich und meine Freunde in eine mir besser verständliche Sprach- und Verständnisswelt zu übertragen und habe sie durch persönliche Erfahrungen ergänzt.

Ich hoffe, daß diese Gedanken viele Herzen mit großer Freude erfüllen und das Sehnen nach der ganzen Wahrheit und Liebe Gottes ins Unendliche wachsen lassen.

Von ganzem Herzen Gottes überreichen Segen

Heky de Sebalieje

Geliebter meines Herzens,
ich will dich lieben, auch wenn Dunkelheit mein Herz umhüllt:

So bitte ich Dich für uns alle, offenbare Du uns Deine Liebe heute neu und fülle uns mit Deinem Geist. Hilf, daß die Mauern unserer menschlich-begrenzten Vorstellungen einstürzen und wir zu jenem gegenseitigen Verstehen finden, das allein der Geist Deiner Liebe zu bewirken vermag. Ich bitte Dich, verwandle Du unsere menschliche Kurzsichtigkeit immer mehr in Deine Weitracht der Dinge und lasse uns Deine Gegenwart in Jesus so erkennen, wie Du uns durch Ihn in Deiner ganzen Liebe begegnen möchtest. Ja, Vater, wenn wir unsere Augen schließen und ganz stille werden und Du in Deiner unermesslichen Gnade unser inneres Begreifen weitest, dann können wir Dich erleben, wie Du in Jesus auch für uns erstrahlt, so wie Dich die Jünger auf dem Berg Tabor als leuchtende Sonne erkennen durften.

Ich erahnen, wie Du in Deinem Geistesfluß vor unserer inneren Herzentür stehst, mit vor Liebe brennendem Herzen, aus dem die Ströme des lebendigen Wassers Göttlicher Gnade entspringen. Jesus, in Dir ist die Fülle Göttlichen Gandelichtes Mensch geworden. Du bist das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet. Lasse uns begreifen, wie sehr Du Dich danach sehnst, uns allen Dein grenzenloses warmherziges Strahlen zu schenken.

Ich bitte Dich für uns alle, daß wir so, wie Maria es einst gegenüber dem Engel aussprach, Deine Gnadengeschenke der Liebe von ganzem Herzen annehmen können: Uns allen geschehe, wie Du es in Deiner Liebe für uns ersihst!

Ich bitte Dich, mache Du nun unsere Herzen offen und weit, für das Feuer Deiner mündlichen Liebe, so daß wir empfinden und erfahren, wie sich unser ganzes Wesen für Dich öffnet. Wie Deine Liebe alles in uns durchstrahlt, wie Deine Wärme unsere Adern und Nerven durchpulst, wie sie alle Organe und Glieder durchdringt, wie jede Zelle und wie jedes Atom in uns, mit Deiner Liebe erfüllt ist.

Vater, mache Du uns alle zu Tempeln Deines Heiligen Geistes, die vor Liebe überfließen, so daß Deine Liebe aus allen unseren Poren hervorquillt, daß sie mit jedem Atemzug den uns umgebenden Raum füllt, daß Dein Strahlen aus uns, die Menschen in unserer Nähe berührt und die Menschen an allen Orten, an denen wir arbeiten und wirken. Mache Deine Verheißung jetzt wahr, die Du uns durch Johannes geschenkt hast, daß aus unseren Leibern Ströme lebendigen Wassers fließen. Und so lasse nun Dein Strahlen aus uns zu einem mächtigen Segensstrom anschwellen, der den ganzen Erdkreis umfängt, der Licht und Wärme in die Herzen aller Geschöpfe trägt, der alle Menschen erfasst, vom Bettler bis zum König, der Kranke und Leidende tröstet und heilt, der alle Kreatur, alles Sichtbare und Unsichtbare, der Feuer, Luft, Wasser und die Erde bis ins kleinste Atom mit neuer Hoffnung erfüllt. Ja Vater, lasse uns nach Deinem Herzenswunsch ganz eins sein in Deiner vollkommenen Liebe, so daß nicht mehr wir es sind, sondern Du es in uns bist, der da über die Grenzen unseres Bewußtseins hinausstrahlt zu allen Wesen der Unendlichkeit, den Seligen und Unseligen, auf daß überall Dein wahrer Friede sei. Schenke uns allen im Loslassen unserer begrenzten Vorstellungen die Einheit, die Du uns so gerne zu kommen lassen willst – aus selbstloser, barmherziger Liebe –